



Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Der

Köhlerbote

Nr. 17 - 2022



Das Magazin des Europäischen Köhlerverbandes.

www.europkoeehler.com

Liebe Köhlerfreundinnen und Köhlerfreunde,



würde ich in diesem Jahr an dieser Stelle nicht über die 25 Jahre unseres Verbandes schreiben, wäre ich wohl in meinem Amt fehl am Platz! In aller Kürze - der Rest steht in „25 Jahre EKV - Unsere Geschichte im Zeitraffer“...

25 Jahre nach seiner Gründung ist der Europäische Köhlerverband e.V. inzwischen in 12 europäischen Ländern vertreten. Gut 3 500 Mitglieder gehören

dem EKV an, die sich wie folgt zuordnen: 84 Einzelmitglieder, 46 Vereine/ Gruppen, 3 Kommunen und 5 fördernde Mitglieder. Binnen 25 Jahren also eine Steigerung der Mitgliedszahlen auf etwa das 200-Fache!!! Die Zahl der Einzelmitglieder wuchs recht gleichmäßig. Die Zahl der Gruppen/Vereine hat sich in den letzten 12 Jahren mehr als verdoppelt. Diese Zahlen sagen allerdings noch nichts über die qualitative Entwicklung unseres Verbandes aus. Mit der stark gewachsenen Mitgliederzahl ging eine zunehmende Differenzierung einher: Mitglieder aus der Gründungsphase, ständig neue Mitglieder, Mitglieder aus unterschiedlichen Ländern unterschiedlicher Sprachen und Kulturen. Flexible Kommunikation und Integration wurden zentrale Führungsaufgaben.

Entsprechend der Gründungsidee, das Köhlerhandwerk zu erhalten, stand in den frühen Jahren die handwerkliche Dimension eindeutig im Mittelpunkt des Verbandslebens. Die europäische Dimension wurde durch die Teilnahme von Köhlern aus Italien, den Niederlanden und der Slowakei beim ersten Köhlertreffen in Sosa faktisch zugeführt und dann auch bei der Vereinsgründung 1997 in den Namen aufgenommen. Besonders die persönlichen Begegnungen bei den europäischen Köhlertreffen (deutlich intensiviert seit den Europatreffen 2009 in Rostock und 2011 in Zoppè di Cadore) verstärkten das Interesse aneinander auch über nationale Grenzen hinaus. Die herzlich familiäre Atmosphäre der europäischen Köhlertreffen hat wesentlich dazu beigetragen, dass der EKV in den letzten Jahren zu einem starken europäischen Netzwerk gewachsen ist. Mit Fug und Recht kann man von einer vielfältig verbundenen europäischen Köhlerfamilie sprechen, die sich gegenseitig stützt und die Aufgaben des Verbandes zunehmend arbeitsteilig trägt. Mit der Herausgabe des Köhlerboten ab 2006 (darin auch erste Köhlergeschichten) und verstärkt durch die Aufnahme von „Köhlerhandwerk und Teerschwelerei“ in das erste bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Deutschland spielte in den Folgejahren nicht nur die

handwerkliche, sondern zunehmend auch die kulturelle Dimension der Köhlerei eine wichtige Rolle im Leben und den Veröffentlichungen des EKV. Spätestens mit der Herausgabe der Nr 15 der freien Schriftenreihe „Das Terra Preta-Phänomen - eine kreislaufbasierte Bioökonomie“ im Jahr 2016 gewannen auch Themen der Klimaverträglichkeit der Köhlerei und der ökologischen Bedeutung der Holzkohle deutlich Raum in den Diskussionen unter Köhlern. Es wurde klar, dass auch wir Akteure im Prozess des Klimawandels sind. Folgerichtig veröffentlichten wir im Frühjahr 2020 eine Handreichung „Köhlerei in Zeiten der Klimadebatten“. Im Zuge dieser Debatten und neuen Anwendungsgebieten für Holzkohle u.a. in der Landwirtschaft zeigt sich, dass wir mit dem Potential von Holzkohle zur dauerhaften CO₂-Speicherung im Boden aktiv zum Klimaschutz beitragen können. Wer hätte wohl in den Gründungsjahren gedacht, dass die inhaltliche Entwicklung einmal zu einem solchen zukunftssträchtigen Punkt führen würde?

Die hier skizzierte Entwicklung des Europäischen Köhlerverbandes konnte ich in der Mitgliederversammlung 2021 in Wolfshagen in drei Leitsätzen für unseren Verband zusammenfassen:

- Wir erhalten Köhlerhandwerk und Teerschwelerei als lebendiges kulturelles Erbe.
- Wir leben unser Europa der Regionen.
- Wir engagieren uns für die Zukunft unserer Erde mit der guten Holzkohle.

Im Jahr unseres 25-jährigen Bestehens haben wir diese Leitsätze mit dem medientechnischen Knowhow der BUR-Werbung (besonders Michèle Endres!) in's Bild gesetzt. Dabei entstanden 3 RollUps, die im Jubiläumsjahr schon auf etlichen Meilerplätzen zu sehen waren...

Wenn ich mir die quantitative und qualitative Entwicklung des EKV in seinen ersten 25 Jahren ansehe, ist mir vor den kommenden Jahren nicht bange. Wenn wir uns in überlieferter Köhlerart treu bleiben, für neue Herausforderungen offen sind und authentisch unsere Ideen leben, wird der EKV auf weitere gute Jahre hoffen dürfen. Wenn ihr jetzt durch die aktuelle Ausgabe des Köhlerboten blättert, könnt ihr euch selbst davon überzeugen, wie lebendig, dynamisch, kreativ und europäisch (sechs Sprachen sind vertreten!!!) sich unser Verband im 25. Jahr seines Bestehens darstellt...

Herzliche Köhlergrüsse und allzeit

GUT BRAND!

Karl Josef Tielke

Karl Josef Tielke

- Präsident des Europäischen Köhlerverbandes e.V. -



Einladung zum 14. Europäischen Köhlertreffen



Vom 7. – 10. September 2023 findet in Erlinsbach (CH) das nächste Europäische Köhlertreffen statt. Der Köhlerverein Speuz freut sich sehr auf diesen Anlass. Es ist unser Wunsch, dass sich möglichst viele Freunde dieses wunderbaren Handwerks zu einem gemütlichen Treffen finden. Die Organisation läuft auf Hochtouren. Unser Bestreben ist es, die Grundlage für viele schöne und freundschaftliche Begegnungen zu schaffen. Das Köhlerhandwerk steht im Vordergrund. Der Festplatz wird bei unserer gemütlichen Köhlerhütte eingerichtet. Ein Meiler wird in der Zeit des Treffens errichtet und entzündet. Auch die offizielle Versammlung des EKV findet auf dem Köhlerplatz statt. Im Rahmen des Treffens möchten wir unsere schöne Umgebung, eingebettet in die Höhen des Juras zeigen. Kurze Ausflüge in der unmittelbaren Umgebung vermitteln ein Bild alter und neuer Handwerkskunst und des Weinanbaus. Auch eine Stadtrundführung in der kleinen, aber feinen Stadt Aarau wird zum Programm gehören. Trotz des attraktiven Rahmenprogramms soll jedoch für das gemütliche Beisammensein am Meiler genügend Zeit vorhanden sein. Nachdem im September an alle Mitglieder des EKV eine Liste mit Unterkünften verschickt wurde, haben einige von euch

bereits Zimmer gebucht. Diejenigen von euch, die Hilfe bei der Wahl der Unterkunft benötigen, können sich an Susanne Lüthy susanne@luethy-priv.ch wenden. Wir können nebst den üblichen Hotelbetten auch recht kostengünstige Gruppenunterkünfte vermitteln. Da die Unterkünfte aber in der ganzen Region verstreut sein werden, müsst ihr für den Transport bis zum Festplatz selbst besorgt sein. Wir gehen davon aus, dass die allermeisten von euch mit einem Bus oder per Auto in die Schweiz reisen. Der Festplatz bei uns ist nicht optimal mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen.

Zusammen mit der Anmeldung für das Köhlertreffen, gebt bitte auch an, an welchen Exkursionen ihr teilnehmen werdet. Zudem sollten wir für unsere Organisation auch wissen, wo ihr übernachtet und mit welchen Verkehrsmitteln ihr anreist. Während des Treffens werden wir jeweils am Mittag einen Lunch und am Abend ein abwechslungsreiches Buffet anbieten. Diese Verpflegung ist im Teilnehmerbeitrag enthalten. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 100 CHF.

Das 14. Treffen des Europäischen Köhlerverbandes ist eingebettet in das Köhlerfest Speuz, welches vom 6. – 16. September 2023 stattfindet. Es wird das dritte Mal sein, dass wir in Erlinsbach einen Meiler anzünden. Die Köhlerfeste sind bei den Einwohnern von Erlinsbach und Umgebung, sehr beliebt. Das Köhlerfest 2023 ist Bestandteil einer Festreihe zum 850-jährigen Bestehens des Dorfes Erlinsbach. Die Bevölkerung aus Erlinsbach und Umgebung wird rege am Fest teilnehmen. Die Organisation des Europäischen Köhlertreffens und eines gleichzeitigen Köhlerfestes für die Öffentlichkeit stellt uns vor eine grosse Herausforderung, die wir aber gerne annehmen und sicher auch gut bewältigen werden.

Wir hoffen sehr, dass sich möglichst viele Köhlerinnen und Köhler für das Treffen in der Schweiz anmelden. Zusammen wollen wir im nächsten Jahr, trotz den momentan düsteren Zeiten in Teilen Europas und der noch immer nicht ganz beendeten Pandemie, ein fröhliches und völkerverbindendes Fest feiern. Wir möchten, einmal mehr, Vorbild sein für das friedliche und freundschaftliche Zusammenleben in Europa.

(Markus Lüthy, Präsident Köhlerverein Speuz, Erlinsbach, Schweiz)



Dort, wo die „Idee des Europäischen Köhlerverbandes entstand“. Die 26. Station in Ungersheim (F) schloss diese europaweite Anzündestaffel ab. Und bei jedem feierlichen Anstecken wurde auf die fünfundzwanzigjährige Geschichte des EKV's hingewiesen, die enge Freundschaft zwischen dessen Mitgliedern betont, die Wichtigkeit des europäischen Gedankens der uns animiert unterstrichen, In einer Zeit, wo auf unserem Kontinent der - so glaubte man - dauerhafte Frieden durch Krieg ins Wanken geriet. Bei der Eröffnungsfeier der Fleckensteiner Köhlerwoche spielte die Musikkapelle die ukrainische Hymne... Es hat wohl auch, und nicht zuletzt wegen der langen Hitzewelle und Brandgefahr, einige Ausfälle gegeben, doch insgesamt verlief die Staffel korrekt. Es sei allen Beteiligten an diesem etwas sonderbaren Treiben sehr herzlich gedankt. (Charles Schlosser)





EKV-Präsidium herzlichst in Zoppè di Cadore empfangen

Bedingt durch die Coronapandemie konnte erst dieses Jahr, Ende August, wieder eine Präsidiumssitzung abgehalten werden. Zeno Sagui, das humorvolle Organisationsgenie aus den Dolomiten, und seine Köhlerfreunde hatten sich angeboten, diese Sitzung zu organisieren. Für mich die erste Präsidiumssitzung an der ich teilnehmen durfte. Ein bisschen gespannt wie denn das alles so abläuft und wie dieses berühmte Zoppe, von dem alle so schwärmen, aussieht, war ich schon. Alleine die Anfahrt war auch schon ein Erlebnis. Conny und ich machten eine Übernachtungspause in Bozen in Südtirol und fuhren dann am Donnerstag über Wolkenstein, Corvara und Cortina d'Ampezzo nach Zoppe. Nachdem wir Cortina verlassen hatten, führte uns mein Navi über unzählige Serpentinaen und menschenleere Straßen, Berge hinauf und hinab und wieder hinauf. Nach einiger Zeit war ich mir nicht mehr sicher ob am Ende dieser Straße tatsächlich dieses, unter Köhlern des EKV, als legendär bezeichnete Zoppe liegt.



Doch nach einer scharfen Linkskurve tauchte plötzlich das Ortschild und schon kurz darauf unser Präsident Karl Josef auf, gemütlich mit einem kühlen Getränk in der Hand in der Sonne vor der Bar „Pelmo“ sitzend. Nach einer überschwänglichen Begrüßung fühlten wir uns sofort wieder in der großen Köhlerfamilie zuhause. Zeno hatte für uns ganz am Ende der Straße eine schöne Unterkunft reserviert. Nach einer kurzen Pause machten wir uns wieder auf zur Bar, die als zentraler Dreh- und Angelpunkt des Wochenendes fungierte. Wie sich herausstellte, wurde die Dorfkneipe von den Bewohnern betrieben, da der Wirt vor einiger Zeit aufgehört hatte. Immer mehr Köhler aus Zoppe und vom EKV trafen ein und die Stühle vor dem Lokal und in der Sonne reichten nicht mehr aus. Ein Bier gab das andere, da die Freude groß war sich wieder gesund und munter zu treffen. Die ersten kohlschwarzen „Panini del Carbonaio“ wurden verdrückt und ans Zubettgehen wurde nicht so schnell gedacht. Erfreulich war, dass der Autor dieses Berichtes zu Fuß zu seinem Zimmer gehen konnte und nicht mehr fahren musste. Schön war es



gemeinsam am nächsten Morgen im Ortscafe zu frühstücken – alles von der Dorfgemeinschaft bestens organisiert. Der EKV-Vorstand blieb gleich sitzen und besprach vorab einige Interna und die für den nächsten Tag vorgesehenen Themen. Daneben wurde die Kasse geprüft, während der Rest der Mannschaft Wanderungen und organisierte Besichtigungen vornahm.

Der Nachmittag stand zur freien Verfügung. Von Schlaf nachholen über Bergtouren bis Sonne genießen war alles dabei. Wir besuchten zusammen mit Charles Schlosser und seiner Frau Annie, Longarone, den Ort der großen Staudammkatastrophe von 1963. Nach Museum und eindrucksvoller Gedächtniskirche durfte natürlich der Besuch einer Eisdiele nicht fehlen.

Zwischenzeitlich waren auch die restlichen Mitglieder eingetroffen. Abends waren wir dann in die noch weiter oben liegende Köhlerhütte eingeladen. Der Köhlerplatz liegt herrlich, und der Blick ins Tal auf die aufsteigenden Wolken und die umliegenden Berge war traumhaft. Teilnehmer, die bereits 2011 beim großen europäischen Köhlertreffen dabei waren, schwärmten mit feuchten Augen von den schönen Erlebnissen von damals. Wir wurden mit regionalen Spezialitäten überhäuft, ergänzt von Köhlerburgern und schwarzem Köhlerkuchen und Torten. Große Anerkennung gilt allen Köchinnen und Helfern für das äußerst schmackhafte Essen und die herzliche Versorgung. In einem fast babylonischen Sprachengewirr wurden Geschichten und Erlebnisse von den eigenen Meilern ausgetauscht, neue Freundschaften geschlossen und alte vertieft. Wer wann und wie als Letzter seinen Heimweg antrat ist nicht bekannt.



Nach dem wieder gemeinsamen aber diesmal etwas leiser ablaufenden Frühstück ging es für das gesamte Präsidium ins ehemalige Rathaus. Dort folgte für den „Dolomitenkönig“ Zeno Sagui eine besondere Überraschung. Er wurde für seinen langjährigen Einsatz für den EKV und sein Wirken als treibende Kraft zum Erhalt der Köhlertradition in Zoppe, einstimmig zum Ehrenmitglied des EKV ernannt. Unter tosendem Beifall überreichte ihm unser Präsident die Ernennungsurkunde. Aktuelle Projekte wie die europaweite Anzündestaffel, die Vorbereitung des 14. Europäischen Köhlertreffens, Mehrsprachigkeit bei den Treffen und in den Veröffentlichungen des EKV und Terminplanungen bis 2025 waren Themen der Präsidiumssitzung. Zeno bedankte sich in seiner humorvollen Art und hatte schon wieder die nächste Überraschung organisiert. Vor dem Lokal wurde mit einer historischen Eismaschine per Hand wunderbares Speiseeis produziert. Dass man in der Freude und Euphorie einige Mitglieder des Präsidiums im Rathaus vergessen und eingesperrt hatte sei nur am Rande erwähnt.



Mit Kleinbussen ging es dann nach Pieve de Cadore zur Besichtigung des Palazzo storico und des Geburtshauses des berühmten Malers Tizian. Am Rückweg wurde dann noch das hoch interessante und liebevoll gestaltete Heimatmuseum von Pieve besucht.

Abends trafen wir uns alle im einzigen Restaurant von Zoppe. Nach den Gaumenfreuden die uns serviert wurden, erinnerte Ehrenvorsitzender Heinz Sprengel an die Gründung des EKV vor 25 Jahren. Die ausgelassene Stimmung bei Wein und Bier konnte aber nicht über den Schmerz des Abschiedsnehmens hinwegtrösten.

Mit vielen schönen Eindrücken und neuen Freunden im Herzen freuen wir uns schon auf das nächste Treffen. Das europäische Netz des EKV hat auch in den kontaktarmen Jahren gehalten (Merino hat das im Wabennetz an der Köhlerhütte gelungen dargestellt - Danke!). Zeno, seinen Köhlern und vielen Helfern gilt großer Dank für die wunderbaren Tage in Zoppe. Ja, Zoppe ist besonders! (Sepp Gilch)



25 Jahre EKV - Unsere Geschichte im Zeitraffer

Im Vorfeld eines solch schönen Ereignisses kommen natürlich die ein oder anderen Erinnerungen auf, mit durchaus ganz unterschiedlichen Betonungen und Nuancen. Wie war das noch damals? Wer war eigentlich bei der Gründung dabei? Wie kamen die Gründer darauf, einen europäischen und nicht erst einmal einen deutschen Verband zu gründen? Welche Gruppen/Vereine sind eigentlich wann beigetreten? Wie konnte sich die Mitgliederzahl in 25 Jahren von 18 auf aktuell gut 3500 entwickeln? Welche Ereignisse der Verbandsgeschichte erweisen sich im Rückblick als besonders wichtig?

Um diese Fragen nicht allein subjektiv gefärbten Erinnerungen Einzelner zu überlassen, ist es wichtig, die Fakten dieser 25 Jahre möglichst seriös zu erfassen und zu beschreiben. Eine erprobte Quelle dazu sind die Dinge, die sich in Protokollen von Sitzungen und Versammlungen oder gut dokumentierten Ereignissen niederschlagen und damit einen gewissen Grad an Objektivität versprechen. In den Wintermonaten habe ich mich deshalb daran gemacht, diese Quellen zu sichten und daraus „25 Jahre EKV - Unsere Geschichte im Zeitraffer“ zusammenzustellen. Nachzulesen bei www.europkoebler.com in der Rubrik „Chronik des EKV“ im Menüpunkt „Über uns“. Als gedrucktes Heft liegt die kleine Geschichte diesem Köhlerboten als Weihnachtsgabe für die Mitglieder bei. Einzelne Exemplare können auch nachbestellt werden: Europäischer Köhlerverband e.V., Liethberg 20 A, D-33178 Borchten, (tielke-borchten@t-online.de). Viel Freude also allen, die sich mit uns an der Geschichte unseres lebendigen und immer noch jungen Verbandes erfreuen möchten. (KJT)



EKV RollUps

Im Jubiläumsjahr unseres Verbandes hat uns die BUR Werbeagentur (Annaberg-Buchholz) drei RollUps gestaltet, die die Leitsätze des EKV anschaulich in Szene setzen. Sie eignen sich ausgezeichnet für den Einsatz bei allen öffentlichen Anlässen im Innen- und Aussenbereich. Sie können bei der BUR-Werbung bezogen werden (auch mit zugefügtem örtlichem Logo o.ä.).

Produktbeschreibung:

Roll-Up Excellent Plus, Bannersystem mit Aluminium-Klemmprofilen oben und unten und Teleskoprohr, 1m x 2,2 m

Ausführung:

Aluminium Grundträger mit Einrollvorrichtung und Tragetasche, 4/0 farbig Euroskala, matt laminiert, fertig konfektioniert, in drei unterschiedlichen Varianten lieferbar.

Einzelexemplar: 185,00 EUR zzgl MwSt,
Komplettset (3 Expl.): 555,00 EUR zzgl MwSt

BUR Werbeagentur, Gabelsberger Str. 4,
09456 Annaberg-Buchholz,
Tel. 03733 1882-24

www.bur-werbung.de



Roll-Ups 2022

14. Bopparder Köhlertage über Pfingsten

Es waren Köhlertage, die in vieler Hinsicht besonders waren. Die Bopparder Köhler machten aus der Not eine Tugend und verwendeten erstmals Fichtenholz, welches zwangsweise durch Borkenkäferbefall zur Verfügung stand. Trotz geringerer Ausbeute konnten 1.000 Kilogramm beste Kohle aus Bopparder Wäldern gewonnen werden. Ein besonderes Highlight war der dritte Bergcrosslauf „Run an die Kohle“, der zeitgleich mit dem Anbrand des Meilers durch den Bopparder Bürgermeister Jörg Haseneier startete. 50 Läufer:innen überwandern 400 Höhenmeter und erreichten unter den Klängen der Taiko-Trommler nach 5 km den Köhlerplatz in der Nähe des Vierseenblicks.

Die Köhlertage waren dieses Jahr eine Station der Anbrandstaffel des europäischen Köhlervereins, der von Slowenien durch sechs Länder bis nach Deutschland führte. Die Bopparder Köhler sind stolz darauf, Teil dieser jahrtausendalter Tradition zu sein - und das im Welterbegebiet Oberes Mittelrheintal. (Johannes Nass)



40 Jahre Walhauser Köhlertage

Die Arbeitsgemeinschaft Walhauser Vereine veranstaltet in der Zeit vom 15. bis 29. Juli 2023 die 9. Walhauser Köhlertage. Durch den Saar-Forst Landesbetrieb wurde mit Unterstützung des saarländischen Umweltministeriums das hierfür benötigte Buchenholz bereitgestellt. So lagern jetzt schon 80 Raummeter bestes Buchenholz am Walhauser Meilerplatz. Weil im Jahr 2023 nicht viel Buchenholz durch den Saar-Forst eingeschlagen werden soll, haben sich die Walhauser Köhler entschlossen bereits 2022 das Buchenholz besorgen. Wegen der längeren Lagerungszeit bis zu den nächsten Köhlertagen, wird es mit Beregnungsanlagen feucht gehalten, um so bei dem Meilerbetrieb auch eine gute Holzkohlenqualität zu bekommen. Die 5-jährige „Ruhezeit“ zwischen den Walhauser Köhlertagen wurde genutzt, um den Schaumeiler,

sowie dessen Zuwegung, auszubessern. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde versucht die AG Walhauser Vereine noch während der Wintermonate und im Frühjahr die Infrastruktur auf dem Meilerfestgelände zu verbessern. So ist die Verlegung von Strom- und Wasseranschlüssen, sowie ein Abwasserkanal, geplant. Um die Walhauser Bergbau- und Kohlenmeilergeschichte auch für Wanderer erlebbar zu machen, wird zudem an einem Konzept für einen „Köhler- und Bergbau-Themenweg“ gearbeitet. Dies wird allerdings vor den anstehenden 9. Köhlertagen nicht fertig zu stellen sein. Infos zu den Walhauser Köhlertagen findet man unter: www.koehlertage.de

(Dietmar Böhmer)



50 Jahre Köhlerfest in Frammersbach

Im Jahr 1971 brannte in Frammersbach erstmals wieder seit längerer Zeit ein Kohlemeiler. Der Kegelsportclub (KSC) Frammersbach nutzte die Gelegenheit, um einen kleinen Festrahmen zu gestalten. Aus diesem „kleinen“ Rahmen entstand über die letzten Jahrzehnte ein großes über die Ortsgrenzen weit hinaus bekanntes Köhlerfest. Im Jahr 2020 musste das eigentliche Jubiläumsfest abgesagt werden, dies hinderte die Köhler aus Frammersbach jedoch nicht am Brennen ihres Jubiläumsmeilers. Am Pfingstsonntag 05.06.2022 war es dann an der Zeit den 52. Meiler in Frammersbach zu brennen. Der Bürgermeister entzündete vor den Augen von Karl Josef Tielke, der den Frammersbacher Köhlerplatz als Stätte des immateriellen Kulturerbes der Köhler und Teerschweler auszeichnete, mit der Holzkohle aus Ebermannsdorf den Kohlemeiler. In den folgenden Tagen machten die Köhler um Ruthard Kirsch, Volker Rill und ihr Team wieder einen klasse Job, sodass eine riesige Ernte in diesem Jahr zustande kam!

Wir freuen uns schon jetzt auf Pfingsten 2023, wenn es wieder „GUT BRAND“ aus Frammersbach heißt.

(Volker Rill) https://photos.google.com/shareAF1QipMAdkjdzBsT7TJL14TbigjqdX9X_8Jm_B_uw_rpdXWdldFginx3VvY5YxW7rkaag?key=RENhMzhYVjc1UHRRRkJCZEVTc2JaMnZXV0dSN19B



Die Geister, die wir riefen...

Jedes Märchen beginnt mit „Es war einmal...“, also beginnt auch unsere Geschichte damit. Es war einmal vor langer, langer Zeit - also genau genommen vor 176 Jahren - als im dunklen, undurchdringlichen Tharandter Wald der Köhler, der damalige Freiherr Edmund von Berg, Nachfolger von Heinrich Cotta, seine Meiler von Studenten der Königlich-Sächsischen Forstakademie bewachen und das Tagwerk verrichtet ließ. Die Schüler sollten am praktischen Beispiel den Weg des Holzes zur Holzkohle erfahren. Doch schnell waren neben den Hochschülern auch die Tharandter und ihre Gäste für den Meiler im romantischen Grund zu begeistern. Neben den wissenschaftlichen Erläuterungen wurden gebrutzelte Würste und ein tüchtiger Tropfen zunehmend interessant. Und so passierte es doch schon öfter, dass der Meilergeist erschien. Diese Prozedur wiederholt sich nun schon seit 14 Jahren unter der Regie des Meiler Tharandt e.V. Wenn auch keine Brandnarben bei den Köhlern mehr von der Schwere der Arbeit zeugen, ist viel Handarbeit, so auch der Transport durch unwegsames Gelände, das Spalten der langen Holzstämme, der Aufbau des Meilers geblieben. Mit einem rauschenden Meilerfest, traditionell immer jährlich am letzten Mai-Wochenende, wird die bis dahin geleistete Arbeit zünftig gefeiert und diesjährig waren nach der hinter uns liegenden Zeit mit Coronaeinschränkungen die Gäste besonders zahlreich erschienen. Die Zeit nach dem Zünden, in der der Meiler immer unter ständiger Beobachtung bleiben muss, ist für den Köhler ein entbehrungsreiches Leben fernab der Vorzüge der heutigen Zivilisation. (Obwohl es ohne Handyempfang manchmal auch nicht schlecht ist!) Und da Köhler – also wir alle – gesellige Leute sind, freuen wir uns über jeden Besucher, der auch gern und herzlich bewirtet wird oder sein Picknickpäckchen mit uns teilt. Dabei kommt es oft vor, dass man bei guten Gesprächen, dem Schwelgen in Erinnerungen oder dem Ausblick auf die kommende Saison mit Meilerfest zu Pfingsten 2023 die Zeit vergisst. Manch ein müder Wanderer macht es sich gemütlich, hört dem Rauschen der Bäume im Breiten Grund zu (auch wenn die Meilerfichte – die wahrscheinlich bis dato höchste Fichte des Tharandter Waldes – dem Borkenkäfer zum Opfer fiel) und lässt die Natur in sich ruhen. Und wenn er dann ein Summen und Wispern in den Zweigen hört, dann ist der Meilergeist nicht weit... so auch auf den Fotos! (Katrin Voigt, Meiler Tharandt e.V.)



Köhlerei und Hauberg

Mit Freude kann ich Euch berichten, dass wir in diesem Jahr wieder unseren Haubergsmeiler errichten und die begehrten Kohlen brennen konnten. Nach 2 Jahren Coronaabstinenz haben wir traditionsgemäß unsere Meilerwoche in der Woche nach Pfingsten durchgeführt. In den beiden vorhergehenden Jahren waren wir nicht untätig und haben im Bereich der Meilerplatte eine neue Köhlerhütte und erweiterte Holzlegen gebaut.

Mit Eifer und Begeisterung waren wir wieder bei unserem Handwerk. Wir konnten zu unserer Stamm-Mannschaft sogar noch 2 junge Köhlergehilfen hinzugewinnen. Also von Tristesse keine Spur. Somit haben wir jetzt eine 14-köpfige Köhlergruppe zusammen, die noch alle im Saft ihres Lebens stehen, wobei ich als Altköhler noch beratend zur Hand gehe. Während unserer Meilerwoche fand auch wieder der Tag des Historischen Haubergs statt. Unter reger Anteilnahme von großen und kleinen Besuchern wurde die ursprüngliche Siegerländer Waldwirtschaft mit ihren verschiedenen Bewirtschaftungsformen dargestellt. Da ist ein rauchender Meiler natürlich ein zusätzliches Highlight. So konnten wir unser schwarzes Handwerk vielen Waldbesuchern nahebringen, und manch einer nahm auch gerne eine würzige Prise Meilergeruch mit nach Hause. Das Erntergebnis von 1,7 to bester Kohle aus den Laubhölzern des eigenen

Haubergs zeigt, dass wir bei einem 17 m Meiler unser Handwerk auch nach 2 jähriger Zwangspause nicht verlernt haben. Die Nachfrage nach dem schwarzen Gold war so groß, dass innerhalb von 5 Tagen alles komplett verkauft war. (Heinz Hermann Katz, Haubergsköhler und Hüttenmann im Historischen Hauberg, Fellinghausen)



Ebermannsdorfer Köhler zum fünften Mal im Fränkischen Freilandmuseum

Nach einem zehntägigen Lagerleben im Zelt neben dem Meiler, einem lebhaften Austausch mit jungen und alten Besuchern und einer guten Kohlernte zogen die Ebermannsdorfer eine positive Bilanz ihres Gastspiels in Windsheim. Sie und ihr rauchender Kohlenmeiler waren wieder ein echter Hingucker für die Besucher im fränkischen Freilandmuseum. Alle zwei Jahre schlagen Ebermannsdorfer im über 100 Kilometer entfernten Windsheim ihre Zelte auf. Diesmal natürlich mit der Besonderheit, dass auch das Museum Teil der Europäischen Meilerstaffel wurde. Der Meiler wurde von Museumsdirektor Dr. Herbert May mit Holzkohle aus Slowenien, die Marija Imperl zuvor an die Ebermannsdorfer Köhler gesandt hatte, entfacht. Da auch Kohle aus Bad Orb angekommen war, durfte Frau Pfarrerin Heidi Wolfsgruber, die zuvor die Segnung des Meilers vorgenommen hatte, mit dieser Kohle ebenfalls dem Meiler weiteres Feuer geben.

Der Verwaltungsleiter Reinhold Werner hatte einst Köhlerfreunde und Museumsleitung zusammengebracht. Besonders erfreulich war für die Oberpfälzer das ungebrochene Interesse der Museumsbesucher an ihrer Arbeit und so kam es, dass zur Kohlernte Besucher nochmals anreisten, um bei der staubigen Arbeit mit dabei zu sein. Pfarrerin Heidi Wolfsgruber hatte ebenfalls Feuer gefangen, als sie bei der Entzündung des Meilers Gottes Segen erteilt hatte. Bei der mit Spannung erwarteten Öffnung des Meilers war sie ebenfalls wieder da und freute sich mit den Vertretern des traditionellen Handwerks über die gute Ernte und über die gelungene Gemeinschaftsaktion. (Sepp Gilch)



Ein flotter Feger - der Düttlinger Meiler 2022

Der Düttlinger Meiler 2022 ist Geschichte, die Produkte hervorragend. Kohle, Zeichenkohle, Fuchse, alles bestens gelungen in einer sportlichen Kokel-Zeit. Mit dem „Tag der schwarzen Männer“ ging das arbeitsreiche Ereignis am 16. Juni 2022 zu Ende. Viele Besucher nutzten an diesem Tag noch einmal die Möglichkeit, sich von Köhlermeister Gerd Linden und seinem Team in die traditionsreichen Geheimnisse der Köhlerei einweihen zu lassen. Natürlich durfte der zarte Köhlerbraten nicht fehlen, den Küchenchefin Elke Linden samt Team aufsuchte. Wirklich köstlich! Schon der Duft ist eine Wucht. Trotz einer Corona bedingten Pause in den Jahren zuvor lief beim Düttlinger Meiler im Frühjahr und Frühsommer alles wie am Schnürchen: Holz auf Maß arbeiten, stapeln und schichten, Infrastruktur am Meilerplatz bei Düttling herstellen, Grasschmiele an der deutsch-belgischen Grenze zwischen Udenbreth und Losheim im Wald schlagen – alles „tippi toppi“. Auch die neuen Polo-Shirts mit Logo-Aufdruck des Düttlinger Meilers für das gesamte Team kamen bestens an. Flott kokelte der Meiler dann ab, sämtliche Meilerfeste waren ein voller Erfolg und sehr gut besucht. Das 25. Jubiläum des Europäischen Köhlerverbandes und der „Europäische Tag der Parke“, vom Nationalpark Eifel mitinitiiert, waren dabei zentrale Bausteine der Feste. Leider spielte die Sonne nicht ganz so mit, wie sie es in den Vorjahren bereits schon gemacht hatte. Doch nach dem Meiler ist vor dem Meiler, und die Freude auf die nächste Ausgabe eines Kohlemeilers in Düttling ist bereits vorhanden. Infos rund um das Düttlinger Meilergeschehen gibt hier auf dieser Facebookseite und immer auch im Netz: www.kohlemeiler.de (Gudrun Klinkhammer, www.gkli.de)



Erfolgreiche Ernte in Jesberg

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Köhlerei im Jesberger Köhlerverein in den Jahren 2020 und 2021 nur eingeschränkt betrieben werden. Da die Vereinsaktivitäten nach der langen „Zwangspause“ erst langsam wieder hochgefahren werden mussten, war es noch nicht möglich, ein großes Köhlerfest zu veranstalten. Es wurde deshalb beschlossen, eine Köhler-Woche zu veranstalten, die interessierten Bürgerinnen und Bürgern einen Einblick in das Köhler-Handwerk bieten soll. Unter der Regie unseres stellvertretenden Vorsitzenden Lars Döring und mit Unterstützung der Vereinsmitglieder wurde der Köhlerplatz hergerichtet. Am 15. Juli trafen sich die Vereinsmitglieder, interessierte Gäste, und Köhler vom befreundeten Köhlerverein Bad Orb, um den Kohlenmeiler anzuzünden. Während des Brennens des Meilers waren die aktiven Köhler in Arbeits-Schichten permanent am Diebelsborn vor Ort, um den Meiler zu pflegen und zu bewachen.

Am 23. Juli war es dann so weit, die Kohlen-Ernte konnte beginnen. Unser Verein wurde dabei von vier freiwilligen Helfern vom Köhlerverein Bad Orb unterstützt. Gegen 16:30 Uhr war die Kohle dann geerntet und abgesackt oder in der Gitterbox-Palette zwischengelagert. Die Ernte hat ein gutes Ergebnis gebracht, und alle Helfer waren stolz und zufrieden, als wir uns zum Abschluss zu einem Foto mit der abgesackten Kohle aufstellten. Im Anschluss konnte man verweilen und die Idylle am Diebelsborn genießen. Am Sonntagmorgen trafen sich die Vereinsmitglieder zum Aufräumen und zu einem kleinen Frühschoppen mit Gästen und Besuchern. In geselliger Runde wurde noch einmal über die erfolgreiche Kohlen-Ernte und die Erlebnisse bei der Köhler-Woche gesprochen und die Bilder vom Aufbau, dem Brennen und der Ernte der Kohle betrachtet.

(Martin Gombert)



Meilerstaffel in Ebermannsdorf

Mit Kohle aus Kohlstetten wurde der Meiler in Ebermannsdorf entfachet. Direktor Karl Schlagbauer der Raiffeisenbank Unteres Vils-tal e.G. war von Anfang an ein großer Förderer und Unterstützer der Ebermannsdorfer Köhler. Deshalb gebührte ihm die Ehre, den Meiler im Rahmen der europäischen Meilerstaffel zu entfachen. Er scheute sich nicht, in seinem guten Anzug den Meiler zu besteigen und selbst die glühende Kohle in den Quandelschacht zu schütten. In seiner Ansprache lobte er den europäischen Gedanken, dem sich der EKV verschrieben hat und die Arbeit vieler Ehrenamtlicher für den Erhalt einer uralten Tradition. (Sepp Gilch)



EKV 2022 ZOPPÈ

SONO PASSATI 11 ANNI DALL'INCONTRO EUROPEO CHE SI È TENUTO A ZOPPE DI CADORE NELL'AGOSTO DEL 2011, QUELLA VOLTA L'ORGANIZZAZIONE È STATA GRANDE ED INDIMENTICABILE GRAZIE all'apporto della popolazione di Zoppe . In quell'incontro sono state messe le basi per una grande amicizia europea. Anche quest'anno abbiamo voluto che il direttivo dei carbonai europei EKV, si incontrasse a Zoppè di Cadore, la motivazione era grande oltre che ricordare il grande evento del 2011 quest'anno cadeva anche il 25. anniversario della fondazione dell'associazione di Carbonai e noi volevamo esserci, volevamo lasciare un segno nella storia di questa associazione. Un'associazione culturale, sì, che ci permette di non perdere le nostre tradizioni e tramandarle in questo mondo nuovo fatto di tanta tecnologia. Questo incontro, porta con sé di nuovo un'immagine del nostro piccolo paese che quando ci sono delle manifestazioni anche internazionali è sempre disposto a dare una mano e far sì che la cartolina di Zoppe di Cadore non si sbiadisca mai Alla base di questo incontro ho visto negli occhi dei partecipanti sia locali che ospiti un grande segno di fratellanza e profonda amicizia che in questo momento, caotico ci ha fatto sognare e poter forse intravedere nel futuro un'Europa più unita come in effetti lo sono i carbonai che dalla Francia, Svizzera, Germania, Slovenia e Italia hanno trascorso tre giorni nel più puro senso dell'amicizia. In effetti ho notato che tutti hanno lasciato Zoppè con il cuore in gola e penso che questo, sia un momento che tutti ricorderemo anche in futuro. Il programma che abbiamo proposto ai nostri amici penso sia stato soddisfacente, dalla cena agli ALBERC, dov'è il presidente Karl Josef Tielke ci ha onorato regalandoci una icona del santo protettore dei carbonai, San Carbonarius che ora veglia al CASON fura i AILBERC. La sorpresa sicuramente sono stati i dolci a base di carbone come il panino del Carbonaio o addirittura il Mac Carbon. Il direttivo si è riunito il sabato mattina in una stanza che il Comune ci ha messo a disposizione e dove oltre a fatturati bilanci nuovi pubblicazioni date per i nuovi incontri europei con molta sorpresa io Sagui

Zeno come rappresentante dei Carbonai di Zoppè sono stato nominato membro onorario a vita dell'associazione europea dei Carbonai, EKV. Naturalmente questo lo devo condividere con tutti i Carbonai di Zoppè e tutti quelli che hanno collaborato in questi anni con i Carbonai, per me è una cosa inaspettata, che condivido con tutta la comunità e che aggiunge un piccolo tassello alla visibilità del nostro piccolo comune nel mondo. Inoltre sempre grazie ai volontari abbiamo fatto vedere dal vivo ai nostri amici Carbonai come effettivamente veniva fatto il gelato, il gelato che ci ha fatto conoscere e ci distingue ancora oggi in tutto il mondo. Sicuramente quando i nostri amici Carbonai andranno in qualche parte del mondo e vedranno una gelateria o mangeranno gelato per prima cosa penseranno ai giorni passati a Zoppe di Cadore e alla storia di questa piccola realtà delle Dolomiti. Non posso che ringraziare tutti e poter dire di non vedo l'ora di vederci presto, al prossimo incontro europeo in Svizzera. *(Zeno Sagui)*

ES SIND 11 JAHRE VERGANGEN, SEIT DEM EUROPÄISCHEN TREFFEN, DAS IM AUGUST 2011 IN ZOPPÈ DI CADORE ABGEHALTEN WURDE. DIE ORGANISATION WAR DAMALS GROSSARTIG UND UNVERGESSLICH DANK DER UNTERSTÜTZUNG DER MENSCHEN VON ZOPPE DI CADORE.

Bei diesem Treffen wurde der Grundstein für eine große europäische Freundschaft gelegt. In diesem Jahr wollten wir, dass das Präsidium EKV sich in Zoppè di Cadore trifft. Die Motivation war groß, ebenso die Erinnerung an das große Ereignis von 2011, und in dieses Jahr 2022 fiel auch der 25. Jahrestag der Gründung des Verbandes. Wir wollten dabei sein, wir wollten Spuren in der Vereinsgeschichte hinterlassen. Ein kultureller Verein, der es uns erlaubt, unsere Traditionen nicht zu verlieren und sie in dieser neuen Welt mit so viel Technologie weiterzugeben. Dieses Treffen bringt wieder einmal ein Bild unseres kleinen Dorfes, das bei einem internationalen Treffen immer bereit ist, und dafür sorgt, dass das Bild von Zoppè di Cadore nie verblasst.



Das Köhlerjahr in Wort und Bild

Auf der Grundlage dieses Treffens sah ich in den Augen sowohl der einheimischen als auch der Teilnehmer ein großes Zeichen der Brüderlichkeit und tiefen Freundschaft, das uns in diesem chaotischen Moment träumen ließ und vielleicht einen Blick in die Zukunft eines stärker vereinten Europas werfen ließ, wie es in der Tat die Köhler tun. Köhler aus Frankreich, der Schweiz, Deutschland, Slowenien und Italien verbrachten drei Tage im echten Sinne der Freundschaft. Tatsächlich ist mir aufgefallen, dass alle Zoppè mit offenem Herzen verlassen haben, und ich denke, dies ist ein Moment, an den wir uns alle in Zukunft erinnern werden. Ich denke, das Programm, das wir unseren Freunden vorgeschlagen haben, war zufriedenstellend, vom Abendessen in der ALBERC Hütte angefangen. Der Höhepunkt war, wo der Präsident Karl Josef Tielke, uns eine Ikone des Schutzpatrons der Köhler Alexander Carbonarius schenkt, der jetzt „CASON fura i ALBERC“ überwacht. Die Überraschung waren sicherlich die Desserts auf Holzkohlebasis wie das Carbonaio-Sandwich oder der Mac Carbon. Der Vorstand tagte am Samstagvormittag in einem Raum, den uns die Gemeinde zur Verfügung gestellt hatte, und wo es neben dem Finanzbericht auch neue Publikationen und Termine für die nächsten europäischen Treffen gab. Zu meiner grossen Überraschung wurde ich als Vertreter der Carbonai di Zoppè zum Ehrenmitglied des Europäischen Köhlerverbandes ernannt. Das muss ich natürlich mit allen Carbonai di Zoppè teilen und allen, die in den letzten Jahren mit den Carbonai zusammengearbeitet haben. Für mich ist es eine unerwartete Sache, die ich mit der ganzen Com-

munity teile und die ein kleines Stück zur Sichtbarkeit unseres kleinen Dorfes in der Welt beiträgt. Außerdem haben wir dank der Freiwilligen unseren Köhlerfreunden gezeigt, wie eigentlich Eis hergestellt wird; das Eis, das uns bekannt gemacht hat und uns bis heute in der ganzen Welt auszeichnet. Wenn unsere Köhlerfreunde irgendwo auf der Welt eine Eisdele besuchen oder Eis essen, werden sie sicherlich zuerst an die Tage denken, die sie in Zoppe di Cadore verbracht haben, und an die Geschichte dieser kleinen Realität in den Dolomiten. Ich kann allen nur danken sagen, dass ich es kaum erwarten kann, sie bald beim nächsten europäischen Treffen in der Schweiz zu sehen. *(Zeno Sagui)*



Frischgemüse in Kohle gegart

Die Grillsaison ist zwar langsam beendet, für die Serie «Vom Feld auf den Teller» heizt die Naturköchin Rebecca Clopath nochmals richtig ein, und zwar auf besonderer Holzkohle, direkt am Meiler in Kaisten. Nur wenige Personen produzieren in der Schweiz noch nach traditioneller Art und Weise Kohle. Doris Wicki aus dem Kanton Aargau ist eine der wenigen, die das Köhlern noch betreibt. Pro Jahr gewinnt sie mit ihren Helferinnen und Helfern auf diese Art und Weise zwischen vier bis fünf Tonnen. Diese ist beispielsweise geeignet, um zu grillieren. Die frisch produzierte Kohle nutzt Naturköchin Rebecca Clopath



gleich für ihr heutiges Gericht: Kohlen-Gemüse. Das Rezept: Div. Gemüse nach Wahl. Optimal mit einer robusten Schale oder Blätter, die leicht abgenommen werden können. Z.B. Kürbis, Kartoffeln, Rotkohl, Weisskohl, Randen, Lauch etc. Sie benötigen gut 45min – 1h auf der Glut. Mit einem Messer testen ob das Gemüse gar ist: Wenn das Messer wieder locker aus dem Gemüse kommt und nicht anhängen bleibt, ist es gar. (nach einer Reportage in SRF CH)



Theerbrenner in Selb

Erfolg bei den Theerbrennern der Kulturlandschaft Häuseloh. Zum Festival Medieval in Selb wurde im September eine Schmierofenplatte aufgebaut. Diese lieferte 1300 gr. Terpentin und 960 gr. Braunen Teer für die Herstellung von Heilsalbe. Verschwelt wurde einheimisches Kienholz der Selber Höhenkiefer. Die Theerbrenner haben gezeigt, dass sie ihr Handwerk verstehen und freuen sich auf den nächsten Versuch. (Hermann Summa)



Förderverein Köhlerei Romoos

Am 20. Januar 2022 wurde dem Förderverein Köhlerei Romoos ein Anerkennungspreis von 20.000 Franken der Albert Koechlin Stiftung überreicht. In der Begründung heisst es dazu: „Die Holzköhlerei ermöglicht eine ökologisch sinnvolle Nutzung von einheimischem Holz und damit willkommene Nebenverdienste für Kleinbauernfamilien. Darüber hinaus hat sie in der Schweiz auch eine kulturelle Bedeutung und ist ein wichtiger Bestandteil der Identität der Luzerner Napfgemeinde Romoos. Vor allem im Ortsteil Bramboden wird das alte Handwerk immer noch gepflegt. Die «Entlebucher Holzköhlerei» wurde denn auch 2011 als immaterielles Kulturerbe von der UNESCO auf die Liste der lebendigen Traditionen der Schweiz gesetzt. 2018 wurde der Förderverein Köhlerei Romoos gegründet und hat Mitglieder aus der ganzen Schweiz. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, die Holzköhlerei in Romoos materiell und ideell zu unterstützen.“

Monika Müri, Präsidentin des Fördervereins Köhlerei Romoos, sagte Dank: „Es war eine sehr grosse Überraschung für uns, und wir sind hoch erfreut und dankbar, dass wir einen Anerkennungspreis erhalten, obwohl wir erst seit vier Jahren aktiv sind. Dass wir einer von insgesamt vier Preisträgern sind, ehrt und motiviert uns sehr“. Erwin Steiger, Vizepräsident des Stiftungsrates der Albert Koechlin Stiftung: „Man kann sich für die Preise der AKS nicht bewerben, sondern man wird einfach so und aus heiterem Himmel

überrascht... Allen Preisträgern ist das Engagement für eine Leidenschaft, das Bewahren einer Tradition oder einer Einzigartigkeit ein zentrales Anliegen. Die privaten und ehrenamtlichen Initiativen verdienen Anerkennung.“ Als gemeinnützige Stiftung engagiert sich die Albert Koechlin Stiftung mit Projekten in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt in der Zentralschweiz und verleiht für herausragende Leistungen Anerkennungspreise. Der Europäische Köhlerverband e.V. freut sich über diese Auszeichnung für den Förderverein und gratuliert von Herzen.



Kohlenmeiler im Thiemitztal

Etwa 250 Gäste konnte Dieter Frank, Vorsitzender des Frankenwaldvereins, begrüßen und verwies auf den letzten hauptberuflichen Köhler Emil Reuther, der das Handwerk in vierter Generation ausführte. Um die Köhlerei nicht aussterben zu lassen, nahm der Frankenwaldverein das Handwerk schließlich ehrenamtlich in die Hand. Dieter Frank verwies dabei auf die Pioniere Peter Mannigel, Paul Haueis und Kurt Liebald. Björn Stumpf vom Frankenwaldverein Schnaid hat ein Helferteam aufgebaut, das nicht nur den Meiler bewacht, sondern auch die Gäste beim Entfachen bewirtet. Bürgermeister Reiner Feulner, der den Meiler mit einer Fackel und Kohle aus Ebermannsdorf entfachen durfte, betonte, dass der Meiler an der Kohlstatt natürlich auch zum nationalen Titel Waldhauptstadt, den Schwarzenbach am Wald dieses Jahr verliehen bekommen hat, passe. Köhler Björn Stumpf dankte dem anwesenden Sepp Gilch vom EKV, dass die Arbeit am Kohlenmeiler gewürdigt wird und dass sie Teil der europäischen Meilerstaffel sein dürfen.

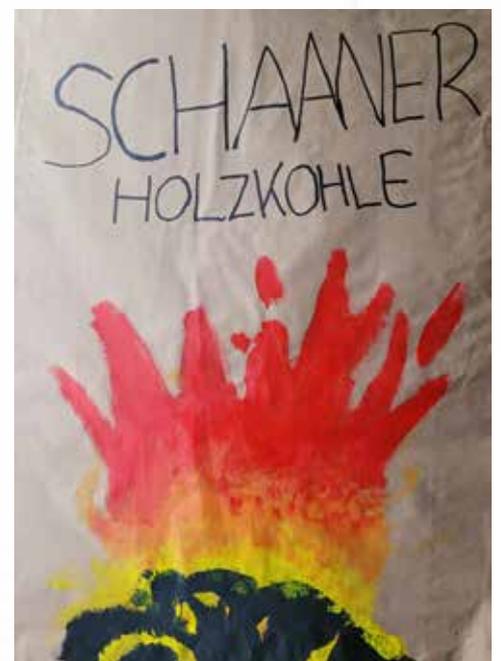
(Sepp Gilch)



Kohlenmeiler in Schaan (Fürstentum Liechtenstein)

In Liechtenstein wurde bereits vor Jahrhunderten Holzköhlerei betrieben - ein uraltes Handwerk, das mittlerweile in Vergessenheit geraten ist. Mit der Durchführung des zweiten Köhlerfestes auf dem Wissler-Platz im Duxwald vom 20. Mai bis 4. Juni liess die Gemeinde Schaan diesen Brauch wieder aufleben.

Beim Aufbau des Meilers waren die Leute des Forstbetriebs mit grossem Interesse dabei. Viele Besucher und hunderte von Schulkindern bekamen Einblick in ein spannendes Kapitel der Geschichte. Durch meine Führungen und die Herstellung von Zeichenkohle waren die Kinder begeistert. Auch die Kohlsäcke wurden von den Schülern bemalt. Ein besonderer Höhepunkt der Schaaner Waldtage war die Waldbrandübung der Feuerwehr Schaan und Swiss Helicopter. Ein Schmied hat gezeigt wie man mit Holzkohle schmiedet. Fast 3 Tonnen hervorragende Holzkohle gab der Meiler her. (Doris Wicki)



Köhlerei 2.0 in Baiersbronn

- der Köhler begeht den Schritt in die Zukunft. Köhlerei 2.0 war das Motto der diesjährigen Baiersbronner Köhlertage.

Nachdem wir seit über zwei Jahrzehnten die Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart in der jahrtausendealten Kunst, Holz in Kohle zu verwandeln leben, wagen wir nun den Schritt in die Zukunft. In einem Pyrolyseofen, Kon Tiki, werden wir unmittelbar neben dem Kohlenmeiler Pflanzenkohle herstellen. Äußerlich ist sie schwarz und unscheinbar. Doch ihre gewaltige innere Oberfläche und ihre poröse Struktur machen sie einzigartig und wertvoll für viele Bereiche. Während unsere Holzkohlen hauptsächlich als Brennstoff in Küchen zum Einsatz kommen, nutzt man die Pflanzenkohle als festen Hilfsstoff für fruchtbare Böden, in der Tierhaltung, als Filter und in vielen anderen Bereichen. Von kleinen Jedermann-Anlagen wie dem Kon Tiki, bis zu industriellen Produktionsanlagen für Pflanzenkohle wird diese Technologie von vielen Fachleuten weltweit als eine große Chance bei der Bewältigung unserer Klimaproblematik gesehen.

Am 14. Juli wurde der diesjährige Baiersbronner Meiler entzündet. Hoher Besuch war angekündigt, unser Präsident Karl Josef nebst Gattin Teresa waren angereist um dem Baiersbronner Kohlenmeiler einen Besuch abzustatten. Auch befreundete Köhler und Köhlerinnen aus dem benachbarten Elsass und dem Nachbarland Bayern waren zu Besuch. Der Staffellauf der europäischen Holzkohle fand in Baiersbronn seine Fortsetzung. Mit den Holzkohlen dreier vorangegangener Kohlenmeiler in Ebermannsdorf, Bad Windsheim und Frammersbach wurde der Meiler in Baiersbronn entzündet. Unter dem Beifall der anwesenden Besucher:innen überreichten die europäischen Köhler ihre mitgebrachten Holzkohlen dem Baiersbronner Köhler. Über den Abbrand des Kohlenmeilers sorgte wieder ein abwechslungsreiches Kulturprogramm für zahlreiche Besuche im Wald. Höhepunkt der diesjährigen Veranstaltungsreihe „Kultur am Meiler“ war der Abend mit Fachleuten zum Thema Pflanzenkohle am 21. Juli. Ein Chemiker und ein Landwirt informierten das interessierte Fachpublikum über die vielseitigen Möglichkeiten von Pflanzenkohle. Im Dampf des Meilers und dem Schein des brennenden Pyrolyseofens Kon Tiki entspannen sich zahlreiche Gespräche. Dieser Thematik möchten wir uns in Baiersbronn in der Zukunft noch ausführlicher widmen, weil darin Möglichkeiten zur Bindung von Kohlenstoff und damit ein Beitrag zur aktuellen Klimaproblematik geleistet werden kann. Die Freude war dann am 23. Juli riesig über eine reiche und gehaltvolle Kohlenernte. Dabei war es wieder einmal überwältigend, wie die Hilfe von vielen lieben Menschen aus der Familie und dem Baiersbronner Umfeld, zusammen mit schönem Wetter, für einen gelungenen Abschluss des Kohlenmeilers sorgten. (Thomas Faißt, Köhler in Baiersbronn)



„Die Kohle brennet nicht,
wo sie nicht aufgeblasen wird:
Das menschliche Hertz ist auch an sich selbst
wie eine todte Kohle;
darum müssen wir beten,
daß es durch Anwehung Göttlicher Liebe, brenne.“

(Johann Amos Comenius, Carbonarius, 1724)

Köhlerei Reichswalde

Das Jahr 2022 stand im Zeichen unseres Jubiläums: 30 Jahre Köhlerhandwerk in Reichswalde. 1992 haben wir den ersten Meiler an der Waldjugendhütte mit dem Horst-Leiter, Herrn Stefan van den Boom, entzündet. Die damals auch beteiligten Richard Galler und Herbert Nowak sind leider schon verstorben. Dieses Jubiläum haben wir zum Anlass genommen, mit vielen Gästen aus nah und fern in unserem Köhler-Team zu feiern. Durch unsere Meilerfeste konnten wir in 30 Jahren über 31000 Euro für gemeinnützige Einrichtungen stiften. An der Eröffnung des Meilerfestes nahmen Karl Josef Tielke, Präsident des Europäischen Köhlerverbandes, und seine Frau Teresa, sowie Dr. Günther Bergmann, MdL, und Joachim Schmidt, stellvertretender Bürgermeister der Kreisstadt Kleve teil. Der Schirmherr unseres Jubiläumsfestes war Herr Bürgermeister a.D. Theo Brauer, der gern zum zweiten Mal die Schirmherrschaft über unser Meilerfest übernommen hatte. Wir hatten Glück mit dem Wetter – erst dunkle Wolken, Wind und Regen, durch Gottes Fügung hatte der Wind sie vertrieben, so dass wir unsere Eröffnungsfeier trocken begehen konnten. Präsident Karl Josef Tielke überreichte uns eine Tafel als Anerkennung für den jahrelangen geleisteten Einsatz für die Köhlerei in Kleve am Niederrhein. Über diese Auszeichnung haben wir uns sehr gefreut. Auch unser Köhlerkollege Klaus Benze war wieder einige

Tage bei uns am Niederrhein. Frau Julia Erkens bekam von uns das „Köhlerherz“ als Zeichen unserer Verbundenheit und dem Ortsteil Reichswalde überreicht. Bürgermeister a.D. Theo Brauer sprach anerkennende Worte über die geleistete Arbeit des Meiler-Teams, unser Ansehen und die Wertschätzung am Niederrhein.

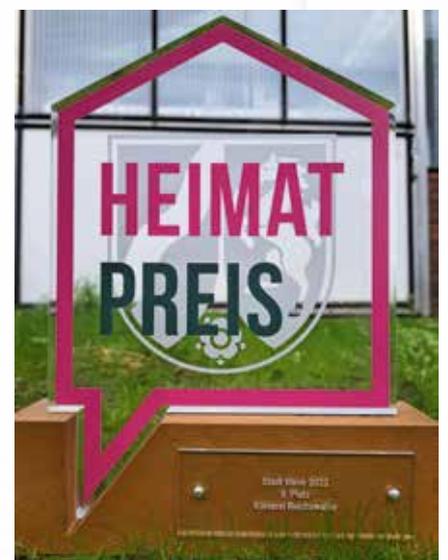
Die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse der Grundschule St. Michael - unter der Leitung von Frau Anna Janßen - haben einige Tage vorher mit viel Freude ihren Kindermeiler geschichtet und diesen auch selbst zur Eröffnungsfeier angezündet. Am Kinder-Köhlerstag waren die St. Hubertus Jungschützen Reichswalde und die Feuerwehr Kleve, Löschgruppe Reichswalde, mit freudigem Einsatz an ihrer Präsentation dabei. Euch allen herzlichen Dank dafür! Es hat uns sehr gefreut, dass der Bundestagsabgeordnete Stefan Rouenhoff unser Jubiläums-Meilerfest zum Abschluss des Festes besuchte. Der Meiler erbrachte wieder eine gute Qualität, so dass wir schnell die Holzkohle innerhalb von zwei Wochen an die Grillfreunde abgeben konnten. Es war ein gelungenes 30-jähriges Jubiläums-Meilerfest mit vielen interessierten Besuchern, Freunden und Weggefährten, das uns alle in guter Erinnerung bleiben wird.

(Wilhelm Papen)



Köhlerei Reichswalde erhält Heimatpreis der Stadt Kleve

Für ihr grosses ehrenamtliches Engagement erhielt die Köhlerei Reichswalde den 3. Platz des Heimatpreises 2022 der Stadt Kleve. Der Europäische Köhlerverband e.V. freut sich mit euch über diese hohe Auszeichnung und gratuliert von Herzen!!!

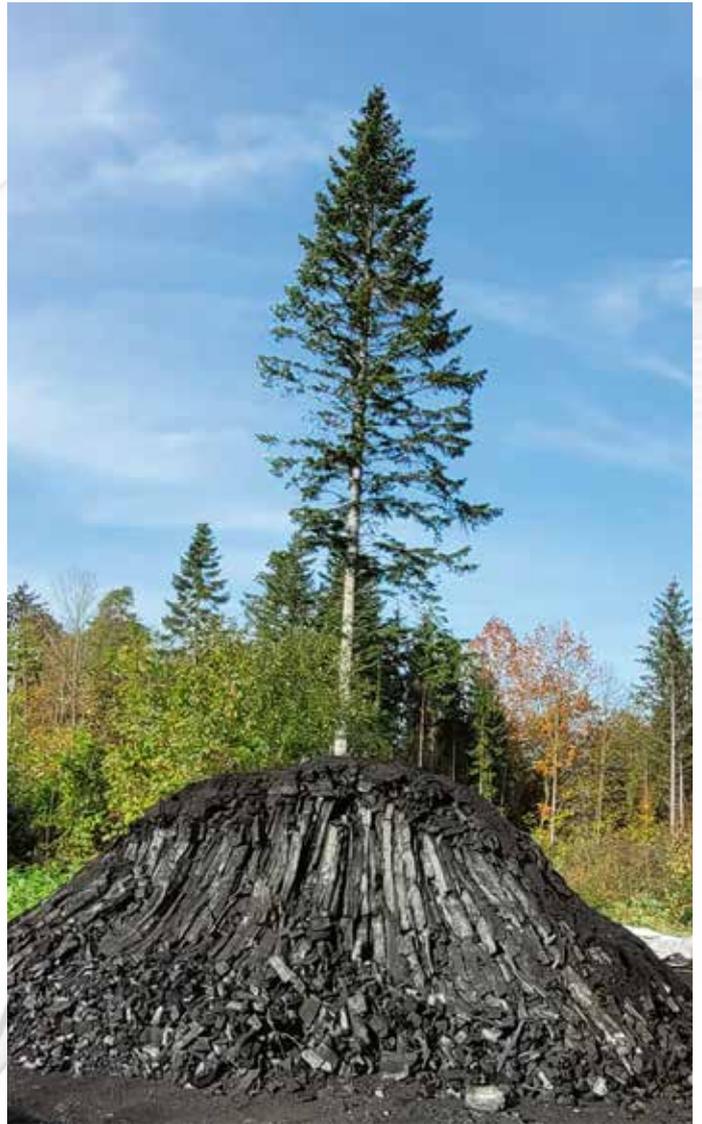


Köhlerfest Kaisten

Es war ein grossartiges Fest welches immer noch in aller Munde ist. Es wird von allen Seiten her gelobt. Die Gemütlichkeit, das gute Essen, die angemessenen Preise, die mediale Präsenz, die aufwendigen Bauten, der Gottesdienst mit Segnung des Meilers, die musikalischen Einlagen, die Holzschnitt-Künstler, die rundum perfekte Organisation! Dank euch liebe OK Mitglieder ist das Köhlerfest Kaisten 2022 zu dem geworden. Vielen herzlichen Dank für den Einsatz den ihr dazu beigetragen habt. Das sind die Worte vom OK-Präsident Andi Gertiser. Und im Mittelpunkt stand immer das uralte, traditionelle Handwerk der Köhlerei. Bis zu 400 Schulkindern wurde eine Einführung in die Welt der Köhlerei gegeben. Einige von ihnen waren auf einer Wanderung mit Zwischenstation Köhlerfest. Die Kinder hatten Freude, vor allem am Zeichnen mit selber gemachten Kohlestiften. Die Sensation und ein Publikumsmagnet war das Baumhaus auf einer riesigen Plattform in den Bäumen auf 4 Metern Höhe, mit Sicht direkt auf den Meiler und in den Schwarzwald.

(Doris Wicki)

P.S. Das war eine Köhlerhütte de Luxe!!!

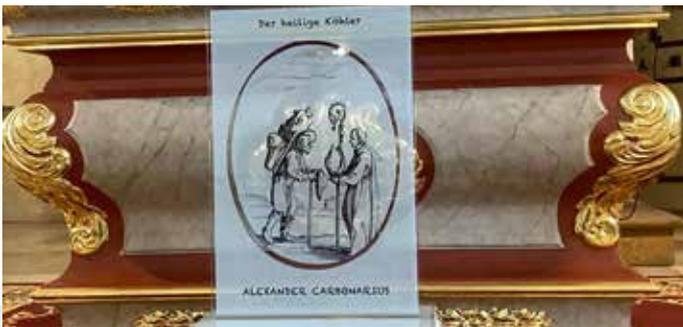


Köhlergottesdienst auf dem Kohlhagen

Am 11. August 2022, dem Gedenktag des heiligen Köhlers Alexander Carbonarius, gab es in der Wallfahrtskirche auf dem Kohlhagen eine Premiere: Zum ersten Mal wurde ein Köhler-Gottesdienst gefeiert. Der Wallfahrtsort Kohlhagen wurde für diesen Gottesdienst bewusst ausgewählt, weil an dieser Stelle, bzw. in den nahegelegenen Wäldern schon vor hunderten von Jahren Köhlerei betrieben worden ist. Das spiegelt sich auch im Ortsnamen „Kohlhagen“ wieder, der erstmals 1507 nachweisbar ist. Die produzierte Holzkohle benötigte man für Hütten- und Hammerwerke sowie für die Schmieden in den Dörfern. Da das Köhlerhandwerk hier in unserer Gegend sehr verbreitet war und zum Teil auch noch ist, fühlten sich viele Köhler und Freunde der Köhlerei angesprochen, diesen besonderen Gottesdienst mitzufeiern. Denn es gibt wohl kaum jemanden in dieser Gegend, der keine Köhler in seiner Ahnengalerie findet.

Mehr als 50 Personen aus dem Umland, darunter Köhler und andere Interessierte aus dem Siegerland, dem südlichen Sauerland, dem Hochsauerland und dem Hochstift Paderborn nahmen sowohl am Gottesdienst als auch an der anschließenden Begegnung teil. Pater Jürgen Heite feierte den Gottesdienst für alle lebenden

und verstorbenen Köhler – auf Initiative von Karl Josef Tielke, dem Präsidenten des Europäischen Köhlerverbandes. Karl Josef Tielke war viele Jahre Koordinierender Leiter der Hauptabteilung Pastorale Dienste im Erzbischöflichen Generalvikariat in Paderborn. Er überreichte an diesem Abend Pater Heite im Auftrag des Erzbistums eine gläserne Stele mit dem Bild des heiligen Köhlers. Im Anschluss an den Gottesdienst folgte ein Vortrag zur Geschichte der Köhlerei auf dem Kohlhagen. Martin Vormberg, der ehemalige Archivar des Kreises Olpe, vermittelte den interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern spannende Geschichte. Der Präsident des Europäischen Köhlerverbandes und alle anwesenden Köhlerfreunde waren sich am Ende dieser Veranstaltung einig: Im nächsten Jahr werden wir den Gedenktag des heiligen Alexander Carbonarius erneut auf dem Kohlhagen feiern. (Wallfahrtskirche - Geistliches Zentrum Kohlhagen)



Köhlerfreunde Bad Kohlgrub

Im Dezember hatten wir uns um unser Gelände zu kümmern und machten unter anderem an 2 Stellen Verbesserungsarbeiten am Hang zum Bach. Anschließend gingen wir im Januar und Februar in den Gemeindewald und schlugen das Kohlholz für 2023. Dabei konnten wir von einem Berufsholzer neue noch sicherere Arbeitsweisen dazu lernen. Ende Mai hatten wir unsere Köhlertage in Bad Kohlgrub. Heuer bauten wir 2 Meiler mit je 15 Ster auf. Einen mit und einen ohne Boden. Beide entzündet wir von oben. Wir hatten tatkräftige Hilfe von einer Gruppe Schüler der 11. Klasse vom Gymnasium aus Murnau. Die Gruppe hatte sich im Vorfeld das ganze Jahr schon mit der Materie Holzkohle beschäftigt. Ihre Themen waren unter anderem Schmelzofen, Hochofen und Verwendung von Holzkohle in Medizin und Kosmetik früher und heute. Ferner begleiteten sie uns vom Aufbau über die Kohlwoche bis hin

zum Erntetag mit ebenfalls wechselnden Schichten. Unsere Festivität fiel Corona bedingt noch etwas klein aus, aber die Leute die da waren, blieben ungewöhnlich lange und hatten tieferes Interesse als gewöhnlich. Gleiches konnten wir auf unserer Köhlerwoche im August im Freilichtmuseum auf der Glentleiten beobachten. Auch dort bestand unser Meiler aus 15 Ster, war ohne Boden, und wir entzündeten ihn von oben. Nach dem neuen Bauwagen letztes Jahr bekamen wir heuer abschließend noch ein Vordach, unter welchem es sich gut zusammen sitzen lässt und zu tollen Gesprächen einlädt. Gott sei Dank konnten wir heuer auch wieder einen Kindermeiler im Museum machen und somit das Interesse für unser Handwerk schon bei den Kinder säen.

(Stefan Mayr)



Köhlern im Thüringer Wald

Die Köhlerfreunde aus Mengersgereuth-Hämmern wurden 2022 vor neue Herausforderungen gestellt. Der Holzvorrat für einen neuen Meiler ging im letzten Jahr stark zurück. Ludwig Lenk und Rainer Blechschmidt machten sich auf die Suche nach neuen Anbietern, da der alte Lieferant seine Tätigkeit eingestellt hatte. Beim Forst fanden wir Unterstützung. Jedoch Kilometer entfernt vom Köhlerplatz wurde uns Buchenholz zugewiesen. Dann gab es Probleme beim Transport des Holzes. Wir hatten schon die Hoffnung aufgegeben, das wir in diesem Jahr überhaupt einen Meiler bauen können. Erst im Frühjahr ist es gelungen einen Unternehmer für den Transport des Holzes zu finden.

Wie die Bilder zeigen, ist auch 2022 ein Meiler in Hämmern entzündet worden. Auf ein Köhlerfest haben wir in diesem Jahr verzichtet, da 2023 das 25 jährige Bestehen des Geschichts- und Köhlervereins Mengersgereuth-Hämmern ansteht. Im September wollen wir wie in alter Tradition dieses Ereignis begehen.

25 Jahre besteht auch der Europäische Köhlerverband, ein Meilenstein in der Zusammenarbeit auf europäischer Ebene. Erinnerung sei an die Verdienste unseres einstigen Vereinsvorsitzenden und Mitgliedes des Präsidiums des Verbandes Kurt Jacob, der sein Leben und seine ganze Kraft in den Dienst und die Entwicklung des Verbandes steckte. Er bleibt uns für immer in guter Erinnerung. „Gut Brand“ (Rainer Blechschmidt)



Köhlerfreunde Bad Orb

Nach Corona bedingter Pause konnte der Bad Orber Turnverein mit seiner Köhlermannschaft zusammen mit den Bad Orber Oldtimer Traktorfreunden in diesem Jahr zum 12. Bad Orber Köhlerfest einladen. Das Buchenholz für den Meiler hatten die Köhler in den Wintermonaten im Orber Stadtwald geschlagen.

Am Samstag, dem 18. Juni 2022, wurde der Meiler in Anwesenheit des Schirmherrn, Landrat Thorsten Stolz mit dem Anstich des ersten Fasses des eigens fürs Köhlerfest gebrauten „Kärners Köhler Märzen“ und einem dreifachen „Gut Brand“ feierlich entzündet. Erstmals stand das Anzünden des Meilers im Focus einer vom Europäischen Köhlerverband (EKV) initiierten europäischen Anzündestaffel, an der anlässlich des 25. Jährigen Bestehens des EKV eine Vielzahl europäischer Köhlervereine aus insgesamt 6 europäischen Ländern teilnahmen. Nach Vorstellung des französischen Initiators Charles Schlosser sollte das Köhlerfeuer symbolisch von Meiler zu Meiler weitergetragen werden, indem der jeweils nachfolgende Meiler mit der Holzkohle aus dem vorherigen Meiler angezündet wird. So wurde das Bad Orber Köhlerfeuer mit der Holzkohle der Köhlerfreunde aus Frammersbach entzündet. Zum Anzünden des Meilers der Köhlerfreunde im Gebiet Dole Pri Litiji in Slowenien versendeten die Bad Orber Köhler einen Sack Bad Orber Holzkohle. Damit wollten die slowenischen Köhlerfreunde einen von Europas größten Holzkohlenmeilern zünden, der in den

vergangenen Jahren schon bis zu 300 Raummeter Holz umfasste. Erstmals waren in diesem Jahr die Bad Orber Salzsieder beim Köhlerfest dabei. Unter dem Motto „Vom Orber schwarzen und weißen Gold“ wurde auf der Festwiese neben dem Köhlermeiler auch das Feuer vom Verein Freunde des Bad Orber Gradierwerks e.V. angezündet, und neben dem Produktionsvorgang der schwarzen Holzkohle konnten die Besucher auch das Sieden des weißen Bad Orber Salzes in der großen Sudpfanne mit erleben. Der Einladung zum offenen Musikanten- und Sängertreffen am Köhlermeiler waren zur Festeröffnung auch in diesem Jahr wieder viele Musikanten gefolgt. Nach der Festeröffnung mit Blasmusik der „Kärners Buam & Madeln“ sorgten die „Kinzigtaler Mander“, „Mandoline Draht kaputt“, die „Musikanten & Sänger der Traktorfreunde Höchst“ und das „Alphornecho Kasselgrund“ für die musikalische Unterhaltung der Festgäste.

Nach fast einer Woche war der Meiler dann erntereif, und alle waren gespannt auf das Ergebnis. Mit fast vierhundert abgefüllten Holzkohlesäcken war die Köhlermannschaft mehr als zufrieden, zumal die Qualität der Holzkohle wieder besonders gut war. Im Resümee waren sich die Köhler einig, dass das Köhlerhandwerk in unserer hektischen Zeit einen wunderbaren Ausgleich zum Alltag darstellt und sich die ganze Arbeit wieder gelohnt hat. *(Reiner Peitsch)*



Von der Holzkohle zum Koks

Das Heft 17 der Freien Schriftenreihe mit dem Titel „Von der Holzkohle zum Koks - ein Streifzug durch die Geschichte der Kohle in Mitteldeutschland“ mit einer erstmaligen, umfassenden Darstellung und Würdigung der Holzkohleproduktion zu DDR-Zeiten ist weiter noch erhältlich zum Preis von 8,00 € zzgl. Versandkosten bei: Karl Josef Tielke, Liethberg 20 A, 33178 Borchon (tielke-borchon@t-online.de)



La saison 2022 au Fleckenstein

Le drapeau qui flotte depuis le printemps sur l'aire des charbonniers avait annoncé la couleur : la saison 2022 allait être marquée par le 25^e anniversaire de l'Association des Charbonniers d'Europe. Sur le site trois meules ont été dressées dont la meule des enfants, montée le dimanche 24 juillet. Près d'une trentaine d'enfants dont six enfants de la commune allemande voisine de Erfweiler ont participé au montage et à la couverture de la meule de 4 stères. Et c'est avec du charbon de bois de Erfweiler, comme l'avait prévu le calendrier du relais d'allumage que cette meule a été mise en route lors de la soirée festive qui a rassemblé des centaines de personnes sur le site. Cette soirée était l'occasion pour le président des Charbonniers du Fleckenstein de rappeler la création de l'association européenne le 3 octobre 1997 en Allemagne. Il y avait alors dix-huit membres, ils sont aujourd'hui plus de 3000 originaires de dix pays européens différents. Le maire de Erfweiler était présent. Rappelons que c'est un citoyen de cette commune, Konrad Schwartz qui avait secondé les premiers charbonniers du Fleckenstein en 1998. L'Association tenait aussi à manifester son soutien aux charbonniers ukrainiens. C'est la raison pour laquelle la meule des enfants fut baptisée « Ukrajna ». L'émotion était palpable chez tous les présents lorsque l'Harmonie « Harzwuet » interpréta l'hymne national ukrainien. Cette meule fut ouverte en présence des mêmes enfants dont on a apprécié l'énergie et l'intérêt et qui furent remerciés par l'association en recevant chacun un foulard rouge et une belle poterie cuite dans la meule. La forte chaleur n'empêcha pas un nombreux public de venir s'informer tout au long des deux semaines sur le passé des charbonniers et sur la technique de carbonisation. Vu la sécheresse tout feu était interdit cette année et des dispositions particulières avaient été prises avec l'installation d'une grande tonne à eau. Comme d'habitude l'office œcuménique présidé par trois prêtres et un pasteur attira des centaines de fidèles. Un autre temps fort fut la soirée gourmande orchestrée par le chef Fernand qui rassembla près de 250 convives.

Der Sommer 2022 stand wie angekündigt unter dem Zeichen der Feier des 25. Jubiläums des EKV's. Bereits im Frühjahr wurde der Mast mit der Fahne am Meilerplatz aufgestellt. Der öffentliche Teil der diesjährigen Köhlerwoche fand am 29. Juli statt in Anwesenheit einiger Festgäste und eines zahlreichen Publikums. Der Präsident der Charbonniers kam in seiner Ansprache auf die Anfänge des EKV zurück und erwähnte die Meileranzündestaffel, an welcher

sich 25 verschiedene Köhlergruppierungen beteiligt haben vom norddeutschen Rostock zum slowenischen Köhlerverband. Ein pfälzischer und ein elsässischer Jungköhler steckten den Kindermeiler an, während die Blaskapelle die ukrainische Nationalhymne spielte. Der Meiler wurde nämlich auf den Namen « Ukrajna » getauft. Trotz der Hitze war der Besuch am Meiler rege und kontaktreich, ein Zeichen, dass unser Bemühen, das alte Handwerk in Ehren zu halten, nicht umsonst ist. (Charles Schlosser)



Meilertage in Beuren

Die Meilertage 18. 07. bis 06.08 in Beuren waren wieder einmal ein Erlebnis. Es hat alles gepasst. Ein zweiter Jungköhler ist zu unserem Team dazu gekommen, Immanuel 10 Jahre, in Begleitung seiner Mutter, die mit der Köhlerei auch ihre Freude hat. Silas, Immanuel und zwei Freunde von mir brannten je ihren eigenen kleinen Meiler und waren begeistert. Viele Grüße aus dem Schwabenland und ein herzliches GUT BRAND! (Hebbe mit Team)



Polnische Förster erinnern vergessene Technologien

In Polen denkt man beim Thema Holzkohleproduktion automatisch an das Bieszczady-Gebirge, also den Teil der Karpaten im südöstlichen Zipfel des Landes – direkt an der ukrainischen und slowakischen Grenze. Das bergige Gelände ist mit Laubwäldern, hauptsächlich Buchen, bedeckt. Hier trafen polnische Touristen auf die letzten romantisch qualmenden Metallretorten. Waren es vor 30 Jahren noch über 500 hier, heute ist ihre Zahl auf 30-40 gesunken, Touristen trafen an den Retorten auf schwarz veruhte Köhler, die auch Teufel genannt wurden. Früher wurde Holzkohle in Meilern gebrannt. Auch in anderen Teilen Polens ist das Brennen von Holzkohle seit Jahrhunderten üblich. Die von Köhlern gelieferten Produkte (lokal auch anders bekannt, wie z. B. Teer) waren für das tägliche Leben unentbehrlich und weit verbreitet. Viele polnische Orts- und Nachnamen von Personen, die aus Aktivitäten im Zusammenhang mit der Gewinnung von Holzkohle, Teer, Terpentin, Glas und Eisen stammen, werden weiterhin verwendet. Heute noch hört man ungläubig die in der historischen Literatur brillant beschriebene Information, dass auch in Westpolen noch vor 200 Jahren Grundbesitzer von der Verhüttung von Eisen aus dem in Polen verbreiteten Wiesenerz profitierten. Dafür wurden sogar erfahrene Spezialisten aus dem benachbarten Sachsen hinzugezogen. Es wurde vergessen, dass bis zur Verbreitung von Koks in der Metallurgie Holzkohle die einzige Energiequelle war, die es ermöglichte, die zum Schmelzen von Eisen erforderliche Temperatur zu erreichen. Die erste Kokerei außerhalb Englands wurde Anfang des 19. Jahrhunderts in Oberschlesien errichtet. Eisenprodukte und -werkzeuge waren deshalb sehr teuer und für die Reichen erschwinglich. Daher ist die Initiative zur Organisation des „Köhler-Tages“ des Forstamtes Włoszakowice, das auf halber Strecke zwischen Breslau und Posen, also in Westpolen, liegt, sehr wertvoll. Im Jahr 2004 wurden neben dem Forsthaus Krzyżowiec die Überreste von gemauerten Retorten ausgegraben, in denen vor dem Zweiten Weltkrieg Holzkohle zum Antrieb der Motoren verwendet wurde, sogenannte Holzvergaser. Auf Initiative des damaligen Forstinspektors - Ryszard Łopusiewicz - wurde 2010 die Rekonstruktion und Aufbau von zwei Retorten durchgeführt. 2016 versuchte ein Forstmitarbeiter, Holzkohle zu brennen. Nach ersten erfolglosen Versuchen wurden Erfahrungen mit der Steuerung des Ablaufs der anaeroben Verbrennung, also der Holzpyrolyse, gesammelt. Anstelle von Asche begannen sie, Holzkohle zu gewinnen. Die Beobachtung der Farbe und des Geruches des Rauchs war hilfreich bei der Kontrolle des Sauerstoffzugangs zur Retorte. Nun werden während der Brenndauer von 5-6 Tagen ca. 550-650 kg Holzkohle aus den Eichenholzabfällen von 10 m³ gewonnen. In Säcken verpackte Kohle wird für die Bildungsaktivitäten der Förster verwendet.

Am 2. Oktober 2022 luden Förster aus Włoszakowice zur Feier des „Smolarz-Tages“ ein. Es wurde ein interessantes und reichhaltiges Programm vorbereitet, und das Wetter war gut. Unter dem Motto: „Gut, weil aus dem Wald“ gab es Verkostungen von Lebensmitteln, darunter Wildbret und hofeigene Produkte. Es gab lehrreiche Animationen, ein Waldglücksrad und ein Feuer. Und natürlich wurde in der Retorte eine neue Ladung Holz angezündet, was für einen romantischen Rauch und Geruch sorgte. Viele Gäste kamen, darunter auch Schüler. Die große Zahl der Teilnehmer und die großartigen Kritiken in den Medien bewiesen die große Aufnahme der Vorschläge der Förster - Enthusiasten aus Włoszakowice. Der Autor (M.P.) dankt Herrn Marek Wąsowicz – einem Sachverständigen der Forstaufsichtsbehörde für Bildung – für die Zustimmung zur Veröffentlichung von Fotos aus seinen Sammlungen.

(Michał Prymka)

Polscy leśnicy przypominają zapomniane technologie

W Polsce temat wypału węgla drzewnego automatycznie rodzi skojarzenia z Bieszczadami, tj. częścią Karpat znajdującą się w południowo – wschodnim krańcu kraju – tuż przy ukraińskiej i słowackiej granicy. Górzysty teren porastają tu lasy liściaste, przeważnie bukowe. To tu polscy turyści spotykali ostatnie romantycznie dymiące metalowe retorty. Jeszcze przed 30 laty było ich tu ponad 500 szt. Dziś ich liczba spadła do 30 – 40 szt. Przy retortach turyści spotykali węglarzy ubrudzonych czarną sadzą, których nazywano też diabłami. Wcześniej węgiel drzewny wypalano w mielerzach. W innych rejonach Polski wypalanie węgla drzewnego było także powszechne przez wieki. Produkty dostarczane przez węglarzy (zwanych także lokalnie inaczej, np. „smolarze” od smoła) były niezbędne do codziennego życia i używano ich powszechnie.

W 2004 r. obok leśniczówki Krzyżowiec odkopano pozostałości mrowanych retort, w których przed II wojną światową wypalano węgiel drzewny używany do napędu silników tzw. holzgasem. Z inicjatywy ówczesnego Nadleśniczego – Ryszarda Łopusiewicza od 2010 r. podjęto rekonstrukcję i odbudowę dwóch retort. W 2016 r. w jednej z nich dokonano prób wypału węgla drzewnego. Po pierwszych, nieudanych próbach, nabrano doświadczenia w kontrolowaniu przebiegu beztlennowego spalania, czyli pirolizy drewna. Zamiast popiołu zaczęto uzyskiwać węgiel drzewny. Do kontrolowania dostępu tlenu do retorty pomocna okazała się obserwacja koloru i zapachu dymu. Teraz, w czasie wypału trwającego 5-6 dni, z 10 m³ z odpadów drewna dębowego uzyskuje się około 550-650 kg węgla drzewnego. Opakowany w okazjonalne woreczki węgiel zużywany jest do działalności edukacyjnej leśników. Dlatego bardzo cenna jest inicjatywa zorganizowania „Dnia Smolarza” przez Nadleśnictwo Włoszakowice leżące w połowie drogi pomiędzy Wrocławiem i Poznaniem, czyli w zachodniej Polsce.

02 października 2022 r. leśnicy z Włoszakowic zaprosili na obchody „Dnia Smolarza”. Przygotowano ciekawy i bogaty program i dopisała pogoda. Były degustacje produktów spożywczych z mottem: „dobre bo z lasu”, z dziczyzną oraz wiejskimi produktami włącznie. Były animacje edukacyjne, leśne koło fortuny i ognisko. I oczywiście odpalono nowy ładunek drewna w retorcie, co dostarczyło romantycznego dymu i zapachu. Przybyło bardzo wielu gości, w tym także młodzieży szkolnej. O wspaniałym odbiorze propozycji leśników – pasjonatów z Włoszakowic świadczyła duża liczba uczestników oraz wspaniałe recenzje w mediach. Autor (M.P.) dziękuje Panu Markowi Wąsowiczowi – specjalście nadleśnictwa ds. edukacji za zgodę na publikację zdjęć z jego zbiorów. (Michał Prymka)





Neue Gesichter in Neukirchen

Ein erfolgreiches, sonnenreiches und gut besuchtes Köhlerjahr geht auch in Neukirchen am Teisenberg dem Ende zu. Unser Köhlerjahr startete mit der alljährlichen Lichtmess. An diesem Tag, hat unser Verein Jahrtag und wir gedenken an unsere verstorbenen Köhlermitglieder. Anschließend findet immer unsere Jahreshauptversammlung statt. Heuer standen Neuwahlen an. Unser Vorstand Prechtl Alois legte sein Amt nieder und übergab es unserer neuen Vorständin Enzinger Stephanie.

Mit Umstellung auf die Sommerzeit, beginnen wir jeden Dienstag, mit den Arbeiten im Vereinsjahr. Am 27. Juli war es dann soweit, unser Köhlerliesl Zollhauser Theresa und Bräu Wieninger Christian zündeten gemeinsam unseren Meiler mit ca. 50 Ster an. Dieser wurde am 14. August, mit einem Fest geöffnet. Unser diesjähriges Thema war „Heilkräfte der Natur“. Mit dabei waren der Kräuterwastl - Sebastian Viellechner, Bianca Ertl (Kräuterpädagogin), der Bienenzuchtverein Neukirchen und natürlich unser Kramerladen. Angeboten wurde außerdem, Brotbacken im historischen Brotbackofen, Taubenschießen und Kutschfahrten für die Kinder. Musikalische Unterhaltung gab es von dem „Ruhpoldinger Tanz'1 6er“ und der „Musikkapelle Neukirchen“.

Eine weitere Besonderheit war dieses Jahr, der Kindermeiler mit ca. 2 Ster Holz. Den unser Nachwuchs selbst errichtete und entzündete. Geöffnet wurde dieser nach einer Woche beim Ferienprogramm. Wir öffneten zusammen den Meiler, übten das historische Taubenschießen und schlossen den Nachmittag mit einer gemeinsamen Schatzsuche und anschließender Fackelwanderung ab. Des weiteren führten uns zwei Dampfnudelabende, ein Musik- Hoagart, das beliebte Hufeisenwerfen und zahlreiche, gemütliche Hüttenabende durch unsere Köhlerwochen. *(Maria Maier)*



Mein Praktikum bei den Köhlern

Als studierter Förster weiß ich, so hoffe ich zumindest, schon sehr viel über Wald und Holz. Aber wie das mit der Holzkohle funktioniert, habe ich zwar auch einmal sehr theoretisch in einer Vorlesung gehört, würde das aber gerne mal in der Praxis miterleben. So oder so ähnlich habe ich laut nachgedacht und war ein halbes Jahr später sehr überrascht, dass meine liebe Frau diesen Gedanken aufgenommen hat und mir einen Kurs bei einem Kohlenmeiler zum Geburtstag geschenkt hat. Sie hatte keine Mühen gescheut, mit vielen gewerblichen oder vereinsmäßigen Köhlern Kontakt aufzunehmen um mich dorthin zu vermitteln. Nach einiger Suche hat sie dann tatsächlich von den Köhlern in Ebermannsdorf die Zusage erhalten, dem Wortlaut nach etwa so: „Ja gerne, schicken Sie ihn doch vorbei“. Wohlgermerkt mein Wohnort Augsburg liegt fast 200 Kilometer von Ebermannsdorf entfernt. Das war schon sehr aufregend, als ich dann zum Aufbau des Meilers ins Freilandmuseum Bad Windsheim gefahren bin. Schließlich kannte ich noch keinen persönlich und wusste überhaupt nicht, was auf mich zukommt. Was sind das für Menschen, die tage- und nächtelang einen Meiler beobachten? Wie werden die Nächte sein – werde ich eine Nachtwache überstehen? Bis hin zu den existenziellen Fragen: Wie werde ich wohnen und was werde ich essen?

Eins gleich vorweg: Für Nachtwachen bin ich offensichtlich nicht geschaffen! Nur einmal musste ich die zweite Nachhälfte wachen, was gründlich misslungen ist – ich konnte die Augen nicht lange aufhalten. Aber glücklicherweise war mein Kollege in dieser Nacht wachsam. Was ich im Laufe der 10 Tage erlebt habe, ist für mich nachhaltig beeindruckend, in dreierlei Hinsicht:

Zum einen war da natürlich der fachliche Aspekt: Ich weiß jetzt so einiges, wie das mit dem Kohlenmeiler funktioniert, musste aber immer wieder feststellen, dass bei Anwesenheit von 3 Köhlern mindestens 4 Meinungen darüber vertreten wurden, was jetzt wie als Nächstes zu tun sei. Trotzdem ist mein ursprünglicher Wissensdurst gestillt. Zum anderen, und viel wichtiger, war mein Praktikum eine äußerst wertvolle persönliche Erfahrung für mich: das Betrachten des Meilers hat etwas sehr Meditatives, Beruhigendes, ja fast schon Besinnliches. Ich glaube ich habe zuvor noch nie so gut abschalten können, der geschäftige berufliche Alltag war so weit weg wie lange nicht. Ähnlich empfinde ich das Betrachten der Wellen am Strand, wobei ich das noch nie eine ganze Woche lang getan habe. Und zum dritten waren da die Köhler selber. Ich danke an dieser Stelle allen beteiligten Köhlern der Köhlerfreunde Ebermannsdorf, dass sie mich mit offenen Armen aufgenommen haben, dass wir uns über all die Tage so gut verstanden haben und ich bei diesem Projekt, so glaube ich, Freunde gefunden habe. Ganz

zu schweigen von der sensationellen Verpflegung und dem fast schon luxuriösen Zelt neben dem Meiler, das ich bewohnen durfte. Natürlich war ich vor dem letzten Tag sehr aufgeregt, schließlich war mir von den Köhlern die ganze Woche über eine „schwere Prüfung“ in Aussicht gestellt worden – dagegen sei das Kielholen bei den Piraten ein Zuckerschlecken gewesen. Am letzten Tag, dem Tag der Ernte, wurde mir als Prüfling erstmal das Gesicht mit Ruß schwarz angemalt, und dann war da die Kohlenernte, eine sehr schweißtreibende und schmutzige Arbeit. Der Rauchgeruch hing auch Wochen später in vielen Gegenständen, die ich beim Meiler dabei hatte.

Am Ende erhielt ich dann mein eigenes rotes Köhler-Halstuch und den breitkrepigen Hut und wurde zum Köhler Alfred ernannt, was mich sehr stolz macht (siehe Foto). Zu guter Letzt möchte ich noch erklären, wie ich zum Titel Praktikant gekommen bin. Da der Meiler im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim stattfand, kamen natürlich ständig Museumsbesucher zum Meiler, die informiert werden wollten. Als ich an den ersten Tagen bei meinen Erklärungsversuchen schnell an meine Grenzen stieß, habe ich mich damit herausgeredet: „Ich bin hier nur der Praktikant, da muss ich meinen Kollegen holen, der kann Ihre Frage beantworten.“ Ab diesem Zeitpunkt war ich für alle der Praktikant, wohlgermerkt im Alter von 59 Jahren, und ich war es sehr gerne! (Alfred Raunecker, Köhler)



Und schon wieder ruft der Köhlerbote...

Das Jahr 2022 neigt - zum Glück ein Jahr ohne Einschränkungen und alles ging wieder in gewohnten Bahnen. Endlich konnten wir auch unser 15-jähriges Bestehen mit 2 Jahren Verspätung mit einem tollen Köhlerfest Anfang Mai begehen. Wir waren völlig überrascht vom Ansturm an diesem Tag. Zum Glück hatten wir schon im Vorfeld einen Meiler gebrannt, so das wir ausreichend Kohle zur Verfügung hatten. Aber der Juni hat gezeigt das ein weiterer Meiler notwendig wird. Und somit wurde dieses Vorhaben in Angriff genommen. Besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern Dieter Marggraf und Günter Teumer für den Aufbau. Extra erwähnen möchte

ich noch unser Mitglied Erik Kraus der dafür eine Woche Urlaub nahm um die Nachtwache und die Beaufsichtigung federführend abzusichern. So ein Meiler ist der Spiegel für den Verein denn nur gemeinsam kann es funktionieren darum gehört der Dank allen Mitgliedern.

Ein weiterer Höhepunkt im Verein war eine Festveranstaltung zum 25. Geburtstag des Europäischen Köhlerverbandes, die wir am 01.10.2022 ausrichteten. Die Veranstaltung wurde eröffnet mit dem Anzünden des extra dafür errichteten Meilers durch den Vizepräsidenten des EKV Josef Gilch. Das Anzündfeuer wurde im

Das Köhlerjahr in Wort und Bild

Zuge der Anzündestaffel anlässlich des 25. Geburtstages bereichert mit Kohle aus Zoppe di Cadore. Besondere Gäste waren der Vizepräsident des EKV Josef Gilch, das Ehrenmitglied des EKV Dr. Henry Schlauderer, der Ehrenpräsident Heinz Sprengel, das Präsidiumsmitglied Volker Rill sowie Bürgermeister Uwe Staab, Ortsvorsteher Tobias Unger und weitere Helfer und Sponsoren. Unser Köhlerjahr endete mit der Teilnahme am "Tag des traditionellen Handwerks" im Erzgebirge.



Auch dieses Jahr interessierten sich hunderte Besucher aus Nah und Fern für unser altes Handwerk. Durch Führungen im Vereinsgelände konnten wir viele Fragen zur Köhlerei beantworten bzw. unser Wissen an die Besucher weitergeben. Für die kleinen Besucher war besonders interessant das Malen mit extra hergestellter Zeichenkohle. (Eckhard Konkol)



Oft kommt es anders als man denkt

In familiärer Atmosphäre verkohlen wir - die Familie Geiselhart - seit 1864 auf der Kohlplatte im Reisach bei Münzdorf Holz zu Kohle. Diese Tradition führen mein Vater Norbert und Großcousin Max weiter. Seit 2017 schichten sie in den Pfingst- und Sommerferien jeweils zwei deutsche Meiler mit je 25 Raummeter Holz auf. Das mit Kamera und Notizblock zu dokumentieren, freut mich riesig. Das Handwerk erlernten sie von ihrem Paten - beziehungsweise Großonkel Georg. Er führte die Familientradition 50 Jahre unterstützt durch Familie und Freunde fort. In seiner traditionellen Ansprache vor dem Anzünden bedankte sich Altköhler Georg wie gewohnt bei allen Beteiligten: „Ohne die vielen treuen Helfer wäre das gar nicht möglich!!

Im Frühjahr verglühte das Holz bei idealem Köhlerwetter. Es blieb den Sommer über gut - zu gut, um genauer zu sein. „Wegen Waldbrandgefahr dürfen wir die Meiler nicht anzünden“, verkündete Max betroffen die Entscheidung des Kreisforstamts, und Georg ergänzte humorvoll: „Letztes Jahr gab es Meiler ohne Zuschauer und dieses Jahr haben wir Zuschauer, aber kalte Meiler.“ Die „Museumsmeiler“ zündeten Max und Norbert letztendlich am 13.



September an. Zehn Tage später überraschte das Wetter die Köhler beim Ausziehen erneut: „Wegen Regen haben wir die Holzkohle nicht absacken können.“, sagte Max „Das hat erst zwei Tage später funktioniert. Dank meines Arbeitgebers konnte ich bis zum Schluss dabei sein!“

Für Freude sorgte bei den Köhlern die eingefahrene Holzkohle-Ernte. „Die in aller Stille verkohlten Meiler haben es uns mit Qualität und Quantität gedankt“, freute sich Norbert. Abschließend gilt unser aller stiller Dank dem im August verstorbenen Köhlerwirt Franz, der uns über Jahrzehnte mit seinen Brathähnchen verwöhnte - auf seinem Stuhl und in Gedanken ist er noch immer bei uns. Verwöhnen möchten wir Geiselharts alle Leser zum 25. Geburtstag des Europäischen Köhlerverbandes. Hierzu laden wir Sie herzlich zum Anschauen des kunstvollen Videos unseres Verkohlungsprozesses ein. In diesem tanzt der Dampf der Meiler, vereint mit stimmigen Handwerksszenen, zu passender Musik. Dazu bitte den diesen QR-CODE mit dem Handy einscannen. (Matthias Geiselhart)



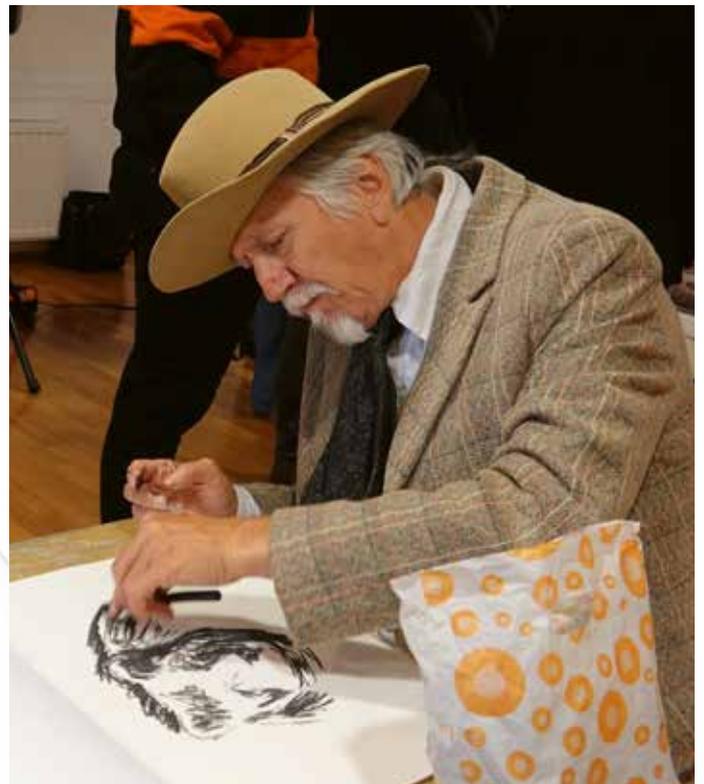
Oglje je črno zlato na Jesenicah

V torek 27. septembra se je ob svetovnem dnevu turizma in Dnevh evropske kulturne dediščine v fužinarskem naselju na Stari Savi v Kolpernu na Jesenicah odvila odlična zgodba. Med seboj so se povezali različni organizatorji, ki jim je skupno zavedanje o pomenu ohranjanja kulturne dediščine in prenosa znanj na mlajše rodove. Obiskovalcem so bile poleg ogleda razstave o oglarjenju na razpolago tudi ustvarjalne delavnice na temo oglja, pokušina sladice iz starih časov, predstavljali so se Kulturno turistično društvo Lokovec, kulturno društvo Možnar iz Koroške Bele, Zavod za gozdo-ve Slovenije in Turistična zveza Slovenije. Otroci so ustvarjali risbe z ogljem, ogledali smo si muzejsko hišo nekdanjih zaposlenih v jeseniški železarni. Člani cehovskega društva kovačev Slovenije so Gornjesavskemu muzeju Jesenice predali kovana izdelka, ki so ju skovali v letošnji Poletni muzejski noči. Sledilo je predavanje o kopi velikanki oglarske domačije Medved iz oglarske dežele Dole pri Litiji in predstavitev knjige o oglarjenju. Prireditve so se udeležili tudi prijatelji oglarji iz Italije, ki so nam predstavili dejavnost oglarjenja v Zoppe di Cadore v italijanskih Dolomitih. Večer so zaključili mladinski gledališki igralci Gledališča Toneta Čufarja Jesenice s predstavo Ortenburški rudarski nered.

Kohle ist schwarzes Gold in Jesenice

Am Dienstag, den 27. September, anlässlich des Welttourismustages und der Tage des Europäischen Kulturerbes, spielte sich in der Hüttensiedlung an der Stara Sava in Kolpern in Jesenice eine große Geschichte ab. Verschiedene Organisatoren, die sich miteinander verbunden haben, haben ein gemeinsames Bewusstsein für die Bedeutung der Bewahrung des kulturellen Erbes und der Weitergabe von Wissen an jüngere Generationen. Neben der Besichtigung der Ausstellung über Holzkohle wurden den Besuchern auch kreative Workshops zum Thema Holzkohle, eine Kostprobe von Desserts aus alten Zeiten, der Kulturtouristische Verein von Lokovec, der Kulturverein von Možnar aus Koroška Bela, das Institut für Wälder Sloweniens und der Tourismusverband Sloweniens. Die Kinder fertigten Zeichnungen mit Kohle an, wir besuchten das

Museumshaus ehemaliger Mitarbeiter der Jesenice-Eisenhütte. Mitglieder des Zunftverbandes der slowenischen Schmiede überreichten die geschmiedeten Produkte, die sie während der diesjährigen Sommernacht der Museen geschmiedet haben, dem Museum Gornjesava in Jesenice. Es folgte ein Vortrag über den riesigen Meiler des Köhlerhofes Medved aus der Köhlerregion Dole pri Litija und die Vorstellung eines Buches über Köhlererei. An der Veranstaltung nahmen auch unsere Köhlerfreunde aus Italien teil, die uns die Holzkohleherstellung in Zoppè di Cadore in den italienischen Dolomiten vorstellten. Den Abschluss des Abends bildeten die Jugendschauspieler des Theaters Tone Čufarje Jesenice mit dem Theaterstück Ortenburg Mining Riot. (Marija Imperl)



Pecherei und Köhlerei in Österreich geben kräftige Lebenszeichen

Mit einem gelungenen dreitägigen Fest feierten sich die beiden Traditionen Köhlerei und Pecherei (österr. Bezeichnung für die Harzgewinnung) anlässlich ihres 10-jährigen Jubiläums als immaterielles Kulturerbe.

Beide wurden im Jahr 2011 von der Österreichischen UNESCO-Kommission in das nationale Verzeichnis als immaterielles Kulturerbe aufgenommen. An fünf Veranstaltungsorten im südlichen Niederösterreich präsentierten sich die Handwerke gemeinsam einem interessierten und staunenden Publikum. Schon der Auftakt - eine Festveranstaltung mit namhaften VertreterInnen der regionalen Politik, Presse und aus dem Umfeld der Köhlerei und Pecherei - war ein Triumphzug. „Die Nachfrage bei den Naturprodukten ist enorm“ freut sich der Obmann der KEA-föhrenen, Gerhard Kogler, als Koordinator der Veranstaltungen. Gertrud Wieser von der Köhlerfamilie Wieser in Rohr im Gebirge: „Naturprodukte sind sehr gefragt und voll im Trend!“ - „Das Interesse für die Köhlerei ist entsprechend groß und der gemeinsame Auftritt mit der Pecherei hat uns zusätzlich ins Rampenlicht gerückt“ ergänzt Köhler Peter Wieser zufrieden. Die österreichische UNESCO-Kommission würdigte die Bemühungen der Betreiber beider Handwerke mit einer Festbotschaft von Generalsekretärin Mag. Patrizia Jankovic und hat die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen. Die Pecherei präsentierte sich mit einer Sonderausstellung zu einem ehemaligen Harzwerk und über einen Themenweg „Weg des Harzes“ führte eine gemütliche Wanderung zu einem Waldfest, wo sich wieder beide Handwerke präsentierten. Beim Waldbauernmuseum in Gu-

tenstein / Niederösterreich wurde neben Führungen, Nadelöl destillieren und Pechbalsam herstellen auch ein richtiger Kohlenmeiler in Modellgröße von Köhler Leopold Bugl aufgebaut und entfacht. Heiß ging es her bei den Köhlerfamilien Wieser in Rohr im Gebirge und bei der Waldköhlerei Hochecker in Michelbach. Lang- und Rundmeiler wurden im Betrieb gezeigt und man konnte sich ausführlich über die Köhlerei informieren und auch gleich die Produkte sozusagen ab Hof erwerben. Eine gemeinsam aufgelegte Broschüre mit kompaktem Wissen über die Köhlerei und die Pecherei erwies sich als großer Renner. Die erfolgreiche Broschüre wurde übrigens vom Land Niederösterreich und der Europäischen Union gefördert. In elektronischer Form steht die Broschüre auf www.keaföhrenen.at zum Download bereit. (Gerhard Kogler)

Die Fotos zeigen Köhler Johann Hochecker am Mikrophon und im Hintergrund Köhler Peter Wieser aus Österreich im Interview bei der Festveranstaltung, das Meilermodell und die Broschüre.

Pecherei - Köhlerei JUBILÄUMS-FEST
Immaterielles Kulturerbe seit 2011

21.-22. Mai

Shuttle-Dienst Markt Piesting - Vinzenzkapelle - Hernstein

HERNSTEIN PECHERMUSEUM
Hauptstr. 2, 2040 Hernstein

PECHEREI-DEMO: Führungen, Schartenhöhlen, Pechsalben-Herstellung, Filmvorführungen
Wanderung PECHERLEHRPFAD ab Vinzenzkapelle Tourlänge 1 km, Gehzeit 1 Stunde
WALDFEST bei der Vinzenzkapelle am Hart mit PECHERJAUSE, MARKTSTAND u. v. m.
Wanderung WEG DES HARZES nach Markt Piesting zum Heimatmuseum

MARKTPIESTING HEMATHMUSEUM
Marktplatz 1, 3751 Markt Piesting

HEMATHMUSEUM: Führungen Abteilung Pecherei mit Harzwerk-Modell
Wanderung WEG DES HARZES (Start: ALINA'S STÜBERL am großen Parkplatz) zum PECHERLEHRPFAD Hernstein und zum WALDFEST bei der VINZENZKAPELLE
Tourlänge 4 KM - Gehzeit 2 Stunden

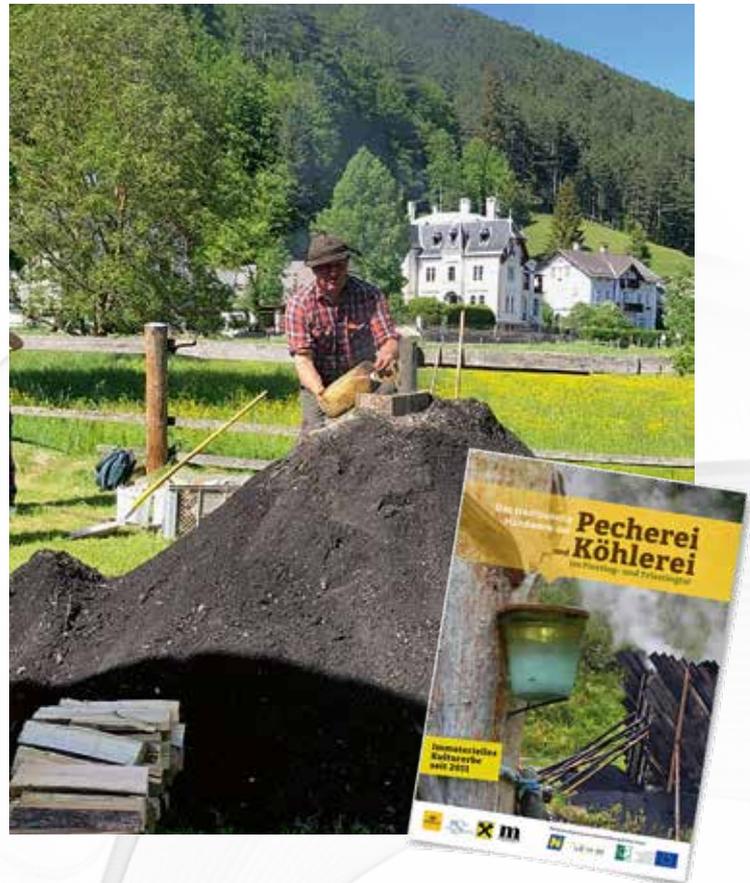
GUTENSTEIN WALDBAUERNMUSEUM GUTENSTEIN
Markt 31, 2770 Gutenstein

WEG DES HARZES: Führungen große Abteilungen Pecherei und Köhlerei
MILCHMESSIGER
SCHAUPECHEN - KÖHLENMEILER-MODELL live vor dem Museum in Betrieb
Tel. 0476 7370454 - www.waldbauernmuseum.at

ROHR IM GEBIRGE KÖHLEREI WESER
BESICHTIGUNG eines LANGMEILERS in Betrieb
VORTRAG Köhlerei
Kohle-Ärztin
Grillholzkohle - Holzteeer
Für Gruppen Anmeldung erforderlich: +43 2667 8531 - www.koehleren-wieser.at

MICHELBACH WALD KÖHLEREI HOHECKER
Klosterhof 13, 3624 Michelbach

BESICHTIGUNG EINES RUNDMEILERS in Betrieb
VORTRAG KÖHLEREI
WEG DES HARZES: HOLZKOHLE - GRILLANZÜNDER - RÄUCHERCHUNKS
Für Gruppen Anmeldung erforderlich: +43 2344 8556 - www.holzkoehle.at



Prižig kope velikanke na oglarski domačiji Medved, Dole pri Litiji

24.6.2022 smo bili zopet priča že tradicionalnemu dogodku v oglarski deželi, ko smo prižgali kopo velikanko. V njej je bilo letos zloženih 200pm drv. Kopo so zložili člani oglarske domačije Medved, ki jim je kuhanje oglja pomembna dopolnilna dejavnost na kmetiji. Vse tri generacije Medvedovih so predane kuhanju oglja na tradicionalen način, njihovo kvalitetno oglje pa je poznano že širom po Sloveniji.

V prijetnem druženju, ki ga je popestrila glasba domačega ansambla mladih domačinov in ob nagovoru nekaterih vidnih članov društva oglarjev Slovenije je kopo prižgala direktorica Centra za podjetništvo in turizem iz Krškega, ki mnoge svoje napore vlaga ravno v razvoj podeželja. Kopo so prižgali z ogljem, ki so jim ga poslali prijatelji oglarji iz Nemčije iz Rostocka-Wiethagen (D), njihovo oglje pa je odpotovalo v Kohlstetten (D).



Das Anzünden eines Meilerriesen auf dem Köhlerhof Medved in Oglar, auf Suhadola in der Oglar-Region von Dole pri Litiji

Am 24. Juni 2022 wurden wir erneut Zeuge einer traditionellen Veranstaltung in der Region Ogla, als wir einen riesigen Meiler entzündeten. 200 rm Holz wurden dieses Jahr darin gestapelt. Der Meiler wurde von den Mitgliedern der Köhlerfamilie Medved aufgestellt, für die das Brennen von Holzkohle eine wichtige Nebentätigkeit auf dem Gehöft ist. Alle drei Generationen der Familie Medved widmen sich der traditionellen Köhlererei, und ihre hochwertige Holzkohle ist bereits in ganz Slowenien bekannt. In einer angenehmen Versammlung, die von der Musik eines Ensembles junger Einheimischer belebt wurde, und mit der Ansprache einiger prominenter Mitglieder des Verbandes slowenischer Köhler, wurde der Meiler vom Direktor des Zentrums für Unternehmertum und Tourismus entzündet, die einen Großteil ihrer Bemühungen in die Entwicklung des ländlichen Raums investiert. Der Meiler wurde mit Holzkohle angezündet, die ihnen von ihren Köhlerfreunden aus Rostock-Wiethagen geschickt wurde, und ihre Holzkohle reiste nach Kohlstetten. (Marija Imperl)



Razstava Oglje je črno zlato

Razstava o oglarjenju Litija 21.03.2022 v avli občine Litija je bila postavljena razstava na temo oglarjenja kot pomembnega elementa ohranjanja tradicije kuhanja oglja in razvoja oglarskih turističnih produktov. V nagovoru je prisotne pozdravil župan občine, v kulturnem programu so sodelovali učenci OŠ Litija. Razstavljeni dela so bila plod slikarske kolonije v oglarski deželi.

Ausstellung über Holzkohle aus Litija Am 21.03.2022 wurde in der Halle der Gemeinde Litija eine Ausstellung zum Thema Holzkohle als wichtiges Element der Erhaltung der Tradition des Brennens von Holzkohle und der Entwicklung von Produkten des Holzkohle-tourismus eingerichtet. In seiner Rede begrüßte der Bürgermeister der Gemeinde die Anwesenden, und die Schüler der Grundschule Litija nahmen am Kulturprogramm teil. Die ausgestellten Werke waren das Ergebnis einer Malerkolonie in der Region Oglara.

Razstava Oglje je črno zlato, Ljubljana 24.03.2022 v avli Gozdarskega inštituta Slovenije je bila predstavljena knjiga Oglje je črno zlato in odprta razstava izdelkov likovne kolonije iz oglarske dežele. V prisotnosti eminentnih gostov iz gozdarke stroke, ministrstva in gozdarskih strokovnjakov ter lastnikov gozdov se je na dogodku, ki se ga je udeležilo veliko število obiskovalcev izpostavilo pomembna

stališča in sporočila o pomenu oglarjenja za slovensko podeželje. Ausstellung Kohle ist schwarzes Gold, Ljubljana 24.03.2022. In der Halle des slowenischen Forstinstituts wurden das Buch „Kohle ist schwarzes Gold“ und eine offene Ausstellung der Produkte der Kunstkolonie aus der Köhlereiregion präsentiert. In Anwesenheit hochkarätiger Gäste aus Forstberufen, dem Ministerium und Forstexperten sowie Waldbesitzern beleuchtete die Veranstaltung, die von zahlreichen Besuchern besucht wurde, wichtige Positionen und Botschaften über die Bedeutung des Holzeinschlags für die slowenische Landschaft. (Marija Imperl)



Wer fürchtet sich vor'm schwarzen Mann?

Hier qualmt's aber! Und rückln tut's auch - so sehr, dass es auch zwei Tage später noch in der Nase steckt. Und mitten drin der schwarze Mann. Aber nicht, dass sich jetzt wer fürchtet, weil der schwarze Mann, das ist nur der Frühwirth Fritz. Wenngleich „nur“ schwer untertrieben ist, weil aus dem Fritz und seinem Wissen über altes Brauchtum kannst du locker drei Leute machen. Das wissen sie auch auf der Universität für Bodenkultur in Wien zu schätzen. Köhler wie der Fritz sind heute gern gesehen. Früher, vor ein paar Hundert Jahren, war das freilich anders, da waren die Köhler gefürchtet, sagt der Fritz. „Denk mal nach“, sagt er. „Warum glaubst du, heisst es im Kinderspiel: Wer fürchtet sich vor'm schwarzen Mann?“ Weil die schmutzigen Köhler, die sind damals wie die Heuschrecken gekommen und erst dann wieder abgezogen, wenn der Wald gerodet war. So hungrig waren die Essen, die Feuerstellen der Schmiede, nach Kohle. Und Schmiede gab's überall.

Anfang Oktober haben Friedrich Frühwirth und seine Gehilfen wieder einen traditionellen Erdmeiler in St. Leonhard gebrannt. Tausende Besucher liessen sich von ihm in die spannende Geschichte des Köhlerhandwerkes entführen. Und: habt ihr schon einmal einen Meiler mit fünf Köhlerlieseln gesehen?

(Auszüge aus: Oberösterreichische Nachrichten)



Srečanje oglarjev Slovenije Koroška Bela

22. 04. 2022: Letošnji dan zemlje smo svečano obeležili tudi z vseslovenskim srečanjem oglarjev na kopišču v Koroški Beli. Že tradicionalno srečanje oglarjev in podpornikov ohranjanja te starodavne kulturne dediščine je minilo v prijateljskem vzdušju sredi čudovite narave ob majhnem potoku v gozdu. Domači oglarji so pripravili prijeten kulturni program v katerem je nastopil otroški pevski zbor, ki je z oglarsko pesmijo popestril dogodek in v prisotnih vzbudil posebne občutke o pomenu prenosa tradicije in starih obriti na mladi rod. Pred prižigom oglarske kope je predsednik društva oglarjev Slovenije Jože Prah pozdravil vse prisotne in k besedi povabil predsednika domačega kulturnega društva Možnar Koroška Bela in predanega oglarja Črta Laharnarja in predsednika domače krajevne skupnosti. Srečanja so se udeležili tudi oglarji iz oglarske dežele Dole pri Litiji, ki so s seboj prinesli kipec oglarja in ga predali v eno letno varstvo domačim oglarjem. Kipec je delo Braneta Žuniča, priznanega umetnika in zagovornika kulture kot elementarne potrebe vsakega človeka in člana upravnega odbora društva oglarjev Slovenije. Naslednje leto bo srečanje oglarjev Slovenije v Ljubnem ob Savinji, kamor so nas povabili njihovi oglarji. Kopo je prižgala Marija Imperl, generalna sekretarka društva oglarjev Slovenije in članica upravnega odbora Evropske zveze oglarjev z ogljem, ki je prispelo iz Bad Orba (D), oglje iz te kope pa je odpotovalo v Bad Windsheim (D), kamor nadaljuje pot evropska karavana prižigov oglarskih kop.



Jahrestreffen des slowenischen Köhlerverbandes in Koroška Bela
Der diesjährige Tag der Erde am 22. 04. 2022 wurde feierlich mit einem gesamtslowenischen Köhlertreffen auf dem Meilerplatz in Koroška Bela begangen. Das traditionelle Treffen von Köhlern und Unterstützern der Erhaltung dieses alten Kulturerbes fand in freundschaftlicher Atmosphäre inmitten herrlicher Natur an einem kleinen Bach im Wald statt. Lokale Köhler bereiteten ein angenehmes Kulturprogramm vor, bei dem ein Kinderchor auftrat, der die Veranstaltung mit einem Köhlerlied erhellte und bei den Anwesenden besondere Gefühle für die Bedeutung der Weitergabe von Traditionen und altem Handwerk an die jüngere Generation hervorrief. Vor dem Anzünden des Meilers begrüßte Jože Prah, Präsident des Slowenischen Köhlerverbandes, alle Anwesenden und lud den Präsidenten des örtlichen Kulturvereins Možnar Koroška Bela und den engagierten Köhler Črt Laharnar sowie den Präsidenten der Ortsgemeinde zu Wort. An dem Treffen nahmen auch Köhler aus der Köhlereihochnburg Dole pri Litija teil, die eine Köhlerstatue mitbrachten und diese den örtlichen Köhlern zur einjährigen Pflege übergaben. Die Statue ist das Werk von Branet Žunič, einem renommierten Künstler und Verteidiger der Kultur als Grundbedürfnis eines jeden Menschen und Vorstandsmitglied des slowenischen Köhlerverbandes. Nächstes Jahr wird es in Ljubno ob Savinja ein Treffen der Köhler von Slowenien geben, wo wir von ihren Köhlern eingeladen werden. Der Meiler wurde von Marija Imperl, Generalsekretärin des Slowenischen Holzkohleverbandes und Präsidiumsmitglied des Europäischen Köhlerverbandes, mit Holzkohle angezündet, die aus Bad Orb kam, und die Holzkohle dieses Meilers reiste nach Bad Windsheim (D), wo die europäische Anzündestafel ihre Reise von Meiler zu Meiler fortsetzt. (Marija Imperl)



Waldtag und Umweltpreis in Wiethagen

Unser Osterofen bockte wieder im Abkühlen, und da wir die Kohle diesmal dringend für den Start der Köhlerstaffel brauchten, hieß es für Abkühlung sorgen und wie immer abwarten. So entschlossen wir uns, dem alten Teerofen erst einmal eine Pause zu gönnen und zu sanieren. Schließlich hatten wir am 03. September sehr guten Ersatz im Plan, denn nicht nur unsere Modellretorte, sondern auch unsere Sosaer Köhlerfreunde standen in den Startlöchern. Am 03. September zum Waldtag der Rostocker Heide, präsentierten wir gemeinsam einen Erdmeiler und reichlich Kulturerbe. Es waren tolle Tage, an denen wir 1500 Rostockern und jeder Menge Presse eindrucksvoll zeigen konnten, wie ein Erdmeiler funktioniert. Nach 3 Tagen Aufbau, konnten unser Umweltsenator Holger Matthäus, Forstamtsleiter Jörg Harmuth und Umweltminister a.D. und langjähriger Vereinsvorsitzender Prof. Wolfgang Methling kniend mit einer Lunte, vor hundert Zuschauern den Meiler entzünden. Glück mit dem Wetter kam dazu, und so standen am 09. September über 800 kg sehr gute Holzkohle im Schuppen, die nun für den Erhalt des Köhlerhofes in Wiethagen verkauft wird. Die Retorte, über die wiederum unsere Gastköhler staunten, brachte 230 kg hochwertige Laubholzkohle. Wir danken Heinz, Dieter und Andre für Ihren Einsatz und ja, wenn es nach uns ginge, würden wir das jetzt öfter machen. Wir freuen uns, dass der EKV diese Kontakte zusammenhält und fördert. Es macht Spaß, ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

Am Ende möchten wir noch stolz verkünden, dass der Köhlerhof in Wiethagen am 09. Juni 2022 den Umweltpreis der Hanse- und Universitätsstadt Rostock verliehen bekommen hat. „Der Umweltpreis

der Hanse- und Universitätsstadt Rostock 2022 wird verliehen an den Verein Freunde und Förderer des Forst- und Köhlerhofes Wiethagen e.V. für das hohe Engagement in 30 Jahren aktiver Arbeit für Umwelt, Natur und Heimat - Oberbürgermeister C.R. Madsen und Senator für Infrastruktur, Umwelt und Bau H. Matthäus“

Eine Auszeichnung, die gerade in der momentanen Zeit eine wertvolle Anerkennung ist. Das wiederum zeigen die Besucherzahlen, wir steuern in diesem Jahr wieder auf unsere 9000 Besucher, davon etwa 2000 Kinder, zu. (Antje Raschke, Forst- und Köhlerhof Wiethagen e.V.)

(Auf dem Foto Umweltsenator Holger Matthäus, unser stellvertretender Vorsitzender Dr. Michael Kreuzberg, Antje Raschke, Bürgerchaftspräsidentin Gesine Lück, Stadtentsorgung Marketing Lena Ulke)



Od oglarija



O glar je zavber fant, ima ves crn g vant. O glar, o glar
mo ra bit, mo ra bit, O glar, o glar mo ra bit moj.

Od oglarija

Oglar je zavber fant,
ima ves črn g vant.
Oglar, oglar mora bit, mora bit,
Oglar, oglar mora bit moj.

Hlače ima strgane,
z ogljem namazane.
Oglar, oglar mora bit, mora bit,
Oglar, oglar mora bit moj.

Konj'ča ima suhega,
skoraj že gluhega.
Oglar, oglar mora bit, mora bit,
Oglar, oglar mora bit moj.

Oglar 'ma dost otrok,
moke le za sod.
Oglar, oglar mora bit, mora bit,
Oglar, oglar mora bit moj.

Oglar gre na goro,
punce za njim teko.
Oglar, oglar mora bit, mora bit,
Oglar, oglar mora bit moj.

Kadar pa dharce ima,
rad nam za vince da.
Oglar, oglar mora bit, mora bit,
Oglar, oglar mora bit moj.

(aus Slowenien überliefert)

Vom Köhler

Der Köhler ist ein zünftiger Bursche,
sein Anzug ist ganz schwarz.
Ein Köhler, ein Köhler muss es sein, muss es sein.
Der Köhler, der Köhler muss mir gehören!

Seine Hose ist zerrissen,
mit Kohle beschmutzt.
Ein Köhler, ein Köhler muss es sein, muss es sein.
Der Köhler, der Köhler muss mir gehören!

Sein Pferd ist dürr,
schon fast taub.
Ein Köhler, ein Köhler muss es sein, muss es sein.
Der Köhler, der Köhler muss mir gehören!

Der Köhler hat viele Kinder,
aber Mehl nur für ein Fass.
Ein Köhler, ein Köhler muss es sein, muss es sein.
Der Köhler, der Köhler muss mir gehören!

Der Köhler geht den Berg hinauf,
die Mädchen rennen hinter ihm her.
Ein Köhler, ein Köhler muss es sein, muss es sein.
Der Köhler, der Köhler muss mir gehören!

Wenn er aber Geld hat,
gibt er uns gerne eine Runde Wein aus.
Ein Köhler, ein Köhler muss es sein, muss es sein.
Der Köhler, der Köhler muss mir gehören!

(Übersetzung von Judith Zgonec, 2022)

Die verwandelten Kohlen

Vor vielen Jahren lebte in dem Dorf Tranenweiher eine wohlthätige Frau mit ihrer Dienstmagd. Eines Abends war ihnen das Feuer ausgegangen, und sie hatten keine Zündhölzer mehr, um es anzustecken. Da lief das Mädchen zu den drei Kohlenbrennern, die in der Nähe lagerten und bat sie um Hilfe. Schweigend gaben die Männer dem Mädchen ein brennendes Stück Holz. Doch als es dieses zu Hause auf den Herd legte, war es erloschen. Rasch holte es wieder Feuer bei den drei Männern, aber auch dieses brannte nicht mehr, als es nach Hause kam. Nachdem das Mädchen zum dritten Mal zu den schwarzen Gesellen kam, sprach einer: „Nun ist's genug, eile und komme nicht wieder.“ Aber oh Schreck, die Glut war wieder erloschen. Ärgerlich darüber wollte die Frau nun selbst Feuer anzünden. Groß war da ihre Verwunderung und Freude, als sie auf dem Herd ein Häufchen Gold fand. Am anderen Morgen eilte sie zu den schwarzen Männern, um sich zu bedanken, doch diese waren spurlos verschwunden. (aus: Karl Lohmeyer, *Die Sagen des Saarbrücker und Birkenfelder Landes, Saarbrücken 1924, Goldkohlen von Teresa Tielke, 2019*)



Fürstin Atta und der Köhler

Um den Namen der im kurkölschen Sauerland gelegenen alten Hansestadt Attendorn wird gelegentlich spekuliert. Vermutlich geht der Name auf eine legendäre Fürstin Atta zurück. Auch die dortige grosse Tropfsteinhöhle „Attahöhle“ ist wohl nach dieser Fürstin benannt. Welche Rolle in alten Überlieferungen dabei ein Köhler spielt, erzählt die folgende Episode:

„Vor langer Zeit lebte im Sauerland die Fürstin Atta. Als sie sich bei einem Jagdausflug in einem steinigen, dornigen Gelände verirrte, nahm ein Köhler sie in seiner Hütte auf. Aus Dankbarkeit schenkte Atta ihm das Gebiet, in dem der Mann sie gefunden hatte. Er sollte das Geschenk nicht gering achten, mahnte sie - es enthalte einen Schatz. Was tat der Köhler? Er gründete dort eine Siedlung und nannte sie nach der Fürstin Attendorn.“

Fünf Neueinträge in Liste des Immateriellen Kulturerbes

Die handwerkliche Apfelweinkultur, die Trakehner Zucht, der Willibaldsritt in Jesenwang und das Brieftaubenwesen zählen seit heute zum Immateriellen Kulturerbe in Deutschland. Das haben die Kulturministerkonferenz und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien beschlossen. Zudem wurde das Pflasterer- und Steinsetzer-Handwerk als Modellprogramm für den Erhalt Immateriellen Kulturerbes gewürdigt. Damit zeugen nun insgesamt 131 Einträge im Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes von der Vielfalt des kulturellen Lebens in Deutschland.

„Deutschland ist geprägt von einer reichen Kulturlandschaft. Ihre Heterogenität zeigt sich im Bundesweiten Verzeichnis, das die unterschiedlichen Facetten kultureller Ausdrucksformen abbildet. Allen Einträgen ist gemein, dass sie eine bedeutende Rolle für die Lebendigkeit und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft spielen“, betont Nordrhein-Westfalens Kulturministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen, die der Kulturministerkonferenz vorsitzt. „Wenn wir unser Wissen und Können miteinander teilen, stiften wir Gemeinschaft“, unterstreicht Christoph Wulf, Vorsitzender des Expertenkomitees Immaterielles Kulturerbe in Deutschland und Vizepräsident der

Deutschen UNESCO-Kommission. „Das Immaterielle Kulturerbe ist gelebter Dialog. Es bringt Menschen zusammen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen, ist von Traditionen geprägt, aber dennoch im Wandel. Unser kulturelles Erbe entfaltet seine größte Kraft dort, wo es im Austausch mit der Gesellschaft steht, wenn Erfahrungen und kulturelle Praktiken nicht nur bewahrt, sondern fortgeschrieben werden.“ (aus: Pressemitteilung der Deutschen UNESCO Kommission vom 09.03.2022)



Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen

Lang her die Zeit

- Ungereimte Erinnerungen an die Köhlervorfahren -

Lang her die Zeit
Als in den Wäldern
Die Köhler zogen ein und aus
Um Kohlen aus dem Holz zu brennen
Zum Wohl der Menschen ihrer Zeit

Lang her die Zeit
Als sie sich plagten
Bei schmaler Kost für kargen Lohn
Tagaus tagein bei Wind und Wetter
Mit wenig Schlaf in schwarzer Nacht

Lang her die Zeit
Als sie am Feuer
Gesellig sassen in dem Kreis
Erzählten schaurige Geschichten
Stets wachsam auf des Meilers Brand

Lang her die Zeit
Als sie trotz Armut
Mit allen, die in grosser Not
Bei ihnen Zuflucht finden konnten
Geteilt das Lager und das Brot

Lang her die Zeit
Als all das endet
Weil Fortschritt keine Köhler wollt'
Trotz langer Dienste für die Menschheit
Nicht mehr gebraucht - vergessen bald

Jetzt ist die Zeit
Das zu erinnern
Und nicht nur das, was sie getan
Nicht zu vergessen, was sie prägte
Das Erbe ihrer Lebensart

Jetzt zieh'n wir Köhler
In die Wälder
Und halten hoch den alten Stand
Der Meilerduft erfüllt die Felder
Und grenzenlos zieht er durch's Land

*(Karl Josef Tielke *1948)*

Der Köhler in der Volksliteratur - NEU in der Schriftenreihe des EKV

Als Karl Josef Tielke im Herbst 2013 zum neuen Präsidenten des Europäischen Köhlerverbandes gewählt wurde, kündigte er in seiner ersten Amtsrede an, er werde sich bemühen die kulturelle Dimension der Köhlerei zu stärken. Darunter verstand er nicht nur den bedeutenden Schritt zur Anerkennung des alten Berufes als Kulturerbe, sondern auch das Engagement, die Welt des Köhlers besser bekannt zu machen. Anders gesagt, in der Volksliteratur nachzuforschen, was über den Köhler in seinem Alltag erzählt, gedichtet und geschrieben wurde.

So versprochen, so getan ! Dass ihn dieses Anliegen mehr als sieben Jahre beschäftigen würde, wusste er damals noch nicht. Irgendwie jedoch dachte er sich: zum 25. Jubiläum des EKV sollte dieses Pensum druckreif sein. Und sein Plan ist ihm gelungen. Noch einige Monate vor dem öffentlichen Geburtstag erschien die Nr. 18 der freien Schriftenreihe des EKV mit dem Titel : „Erzählt, gereimt, gesungen...“ - Geschichten, Gedichte und Lieder vom Köhlerleben aus vier Jahrhunderten.

Das 112 Seiten zählende Heft - besser gesagt Buch - bekennt die überzeugte und überzeugende Bemühung des Autors, so vollständig wie möglich aus der Literatur und dem Volksmund die Verse und Zeilen über den Köhler, seine Welt, sein Bild zu schöpfen. Zurückgreifen konnte er bis ins 17., doch das bedeutendste Material stammt aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Sowohl in den Erzählungen, wie in den Gedichten erscheint das Doppelbild des Köhlers, jenes schwarzen, teuflersartigen Waldmenschen, welcher mit dem Feuer umgeht, und zugleich des gutherzigen und hilfsbereiten Mannes, der den fremden, sich verirrt Wanderer oder Jäger aufnimmt und beköstigt. Der mühsame Alltag, das spärliche Essen, das armselige Waldlogis kommen in den Texten immer wieder zum Vorschein.

Doch die Sagentradition wird in den Köhlergeschichten respektiert: es geschehen Wunder, aus schwarzer Kohle wird glänzendes Gold, aus Unglück wird Glück. Und der Köhler muss es immer wieder mit dem Teufel aufnehmen, mit dem er - wen soll es wundernehmen - stets siegreich fertig wird.

Karl Josef Tielkes Forschung hat sich auf den deutschsprachigen Fundus beschränkt mit Ausnahme eines schönen englischen Gedichtes von Milne und eines Köhlerliedes aus Slowenien. Dabei liefert uns der Harz die meisten Geschichten und Erzählungen, doch auch in anderen Gegenden wie Böhmen, Bayern oder dem Schwarzwald konnten sich welche finden.

Auf den Regalen unserer Bibliotheken fehlte die Sammlung von alten Köhlergeschichten und Lie-

dern. Mit feiner und sorgfältiger Auswahl hat sie uns KJ Tielke zum 25. Geburtstag des von ihm geführten Verbands auf den Festtagstisch gelegt. Ihm sei herzlich und brüderlich gedankt und ein großes Lob ausgesprochen für seine hervorragende Arbeit.

(Charles Schlosser)

**Karl Josef Tielke -
Erzählt, Gereimt, Gesungen - Europäischer Köhlerverband -
Freie Schriftenreihe Nr. 18 - 2022 -**

**Erhältlich zum Preis von 15 € + Versandkosten bei:
Europäischer Köhlerverband,
Liethberg 20 A,
D-33178 Borchen,
oder: tielke-borchen@t-online.de**



Köhlerfest und traditionelles Köhlerhandwerk im Harz

Die Harzer Köhler hatten ebenso wie Bergleute, Hirten oder Fuhrleute ihre berufsständischen Traditionen. Sie gruppierten sich im Wesentlichen um den 1. Mai, jenen Tag, an dem die Köhler aus ihren Dörfern auszogen, um auf dem Kohlhai für die anbrechende Saison ihre Behausung, die Kôte, zu errichten, Meiler aufzuschichten und Kohlen zu brennen. Der Tag des Auszugs war zweifellos das herausragende Ereignis, ein Festtag für den ganzen Ort, gab es doch eine Reihe von Walddörfern, in denen das Köhlerhandwerk vorherrschte, wie etwa in Wolfshagen, Sieber oder Lerbach. Freudig sahen die Familien diesem Tag des Arbeitsbeginns entgegen und begleiteten ihre Angehörigen, Köhlermeister, Groß- und Kleinknecht und die Haijungen auf ihrem Weg zur Kohlstätte.

Traditionell fand in der Woche vor dem Aufbruch in Lerbach ein Pferdemarkt statt, auf dem die Köhler neue Pferde für die Arbeit im Walde aussuchten und erwarben. Für das hannöversche Bergdorf war dies ein regelrechter Festtag. Am darauffolgenden Montag zogen die Köhler zum Kohlhai. Die Kontrakte mit den Groß- und Kleinknechten, den „Hulpen“, wurden bereits Wochen vor dem Auszug am 1. Mai abgeschlossen und ein Haijunge - meist aus der Familie - wurde bestimmt, der ebenfalls mitzog. Am Morgen sammelte sich die Arbeitskolonne des Köhlermeisters unter Mitnahme von einem Wagen, auf dem sich das Arbeitsgerät, Proviant und wenige Gegenstände für das spartanische Leben im Walde befanden. Er wurde von einem Pferd gezogen. Meist war auch ein Hund, eine Katze, eine Ziege oder ein Hahn mit von der Partie. Die Kinder waren mit Blumen bekränzt. Einzelne Erwachsene führten eine Harzzither, Mandoline oder Gitarre mit, und unter dem Jodeln der Haijungen und dem Gesang von Frühlingsliedern wurde fröhlich dem Wald entgegen gezogen, wobei das alte Köhlerlied „Morgen hemmen erschten Mai“ besonders gern intoniert wurde. Für eine kurze Strecke begleiteten diesen Auszug auch die Familien.

Das Abbrennen der Meiler verlangte die ständige Anwesenheit der Köhler. Zum Wochenende erwarteten sie Besuch von ihren Frauen auf dem Hai, die frischen Proviant brachten. Nur gelegentlich ver-

ließ der Köhlermeister am Sonnabend die Kohlstelle und kehrte zu seiner Familie zurück. Dann hatte der Großknecht auf dem Kohlhai das Kommando. Mitunter fand ein Wiedersehen gar erst wieder zu Martini (11. November) statt, wenn die Kolonnen aus der Lüneburger Heide oder gar aus Russland zurückkehrten; denn manche Köhler zogen zum Kohlen in weit entfernt liegende Regionen. Die traditionelle Köhlerei im Harz wurde durch die per Eisenbahn zu den Hütten gebrachte Steinkohle und durch die industriell hergestellte Holzkohle seit Anfang des 20. Jahrhunderts mehr und mehr verdrängt. Doch bis in die heutige Zeit hat sich im Harz das traditionelle Köhlerhandwerk gehalten. In diesem Zusammenhang findet auch weiter ein Köhlerfest - jetzt im August jeden Jahres - unter reger Anteilnahme vieler Gäste statt. Die Aufnahme der Köhlerei in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes kann so breiten Teilen der Öffentlichkeit nahe gebracht werden. *(Peter Feldmer)*



Pleiadi - Pleiades - Plejaden - Pléiades - Plejade

Un tempo le Pleiadi, un gruppo di stelle visibili nella costellazione del toro e note anche come le 7 sorelle, venivano popolarmente chiamate "l'orgoglio dei carbonai" poiché questi ultimi dividevano i turni di guardia alla carbonaia accesa osservando il loro apparente spostamento attraverso la volta celeste

Once upon a time the Pleiades, a group of stars visible in the constellation of the bull and also known as the 7 sisters, were popularly called "the pride of the charcoal burners" as the latter divided the shifts of guarding the burning charcoal by observing their apparent movement through the sky

Einst wurden die Plejaden, eine Gruppe von Sternen, die im Sternbild des Stiers sichtbar sind und auch als die 7 Schwestern bekannt sind, im Volksmund "der Stolz der Köhler" genannt .

Denn dem Lauf der Sterne folgend wechselten sich die Köhler in der Bewachung des schwelenden Meilers ab.

Il était une fois les Pléiades, un groupe d'étoiles visibles dans la constellation du taureau et également connues sous le nom de 7 sœurs, étaient communément appelées "la fierté des charbonniers" car ces derniers divisaient les quarts de garde du charbon brûlant en observant leur mouvement apparent dans le ciel

Nekoč so Plejade, skupino zvezd, ki je vidna v ozvezdju bika in znana tudi kot 7 sester, popularno imenovala "ponos oglarjev", saj so slednji delili izmene varovanja gorečega oglja z opazovanjem njihovo navidezno gibanje po nebu

(Quelle unbekannt - zur Präsidiumssitzung in Zoppè di Cadore vorgestellt)

Wir bauen uns einen Köhlerwagen

Schon seit einiger Zeit beschäftigen wir (Markus Lüthy sen. und Markus Lüthy jun.) uns mit der Möglichkeit auf einfache Weise, schnell und sicher Kohle herzustellen. Dies mit dem Ziel gleichzeitig eine gute Grillkohle zu bekommen und andererseits Kohle als Grundlage für die Herstellung von Terra Preta oder Futterkohle für die Landwirtschaft zu erhalten. Die Herstellung von Kohle in traditioneller Art mit einem Meiler braucht ein grosses Wissen und viel Erfahrung. Sie ist daher nicht so gut geeignet, um beispielsweise Futterkohle direkt auf einem Landwirtschaftsbetrieb mit eigenem Holz zu gewinnen. Aus diesem Grund suchten wir Möglichkeiten, eine einfache und kostengünstige Retorte herzustellen. Leider ist dazu in der Fachliteratur und im Internet nicht viel zu finden. Wir beschlossen nach einigem Abwägen, einen Versuch mit einem alten Druckfass (Güllefass) zu versuchen. Druckfässer haben die ideale Eigenschaft, dass sie auf einer Seite einen vollständig zu öffnenden Deckel haben und in der Regel auch bereits über ein eigebautes Überdruckventil verfügen. Wir wollten ein vollständig getrenntes System bauen, bei welchem das zu verkohlende Holz nie mit offenem Feuer in Kontakt kommt. Zuerst reinigten wir das Fass gründlich und entfernten alle Teile, die nicht mehr gebraucht wurden. Danach bauten wir auf der einen Seite einen Feuerofen ein. Den Kamin des Feuerofens führten wir in einem Bogen durch das Fass und auf der oberen Seite ins Freie. Dadurch gelangt die Hitze des Ofens in Holz, welches verkohlt werden soll. Das gesamte Fass isolierten wir mit rund 20 cm dicker Steinwolle. Nachdem das Fass mit ca. 1.7 Ster Buchenholz befüllt war, startete der erste Versuch. Wir zündeten im Brennofen das Feuer. In einer ersten Phase wurde das Buchenholz auf ca. 250 Grad erwärmt. Dabei entwich eine grosse Menge Wasserdampf und wir konnten auch schon bald den Austritt von Holzessig beobachten. Nach rund sechs Stunden wich der Wasserdampf allmählich einem brennbaren Holzgas. Dieses Holzgas wird in den Brennofen geleitet und macht das weitere Befeuern mit Holz überflüssig. Während der nächsten 12 Stunden brannte das Holzgas mit einer mächtigen Flamme und brachte den Brennofen zum Glühen. Im Inneren des Fasses stieg die Temperatur kontinuierlich bis auf rund 600 Grad. 18 Stunden nach dem Entzünden erlosch das Feuer im Brennofen. Es dauerte danach nochmals rund 12 Stunden, bis die Tempera-

tur im Fass so weit abgesunken war, dass wir die Retorte öffnen konnten. Freudig konnten wir feststellen, dass die Buchenscheite alle restlos durchgekohlt waren. Wir konnten rund 170 kg beste Holzkohle ernten. In der Zwischenzeit konnten wir den Brennvorgang bereits routinemässig wiederholen. Auch Hackschnitzel konnten wir zu Futterkohle brennen. Allerdings ist das Befüllen mit Schnitzeln noch nicht optimal gelöst. Momentan steht unser Projekt still, da wir nach einem Brennvorgang bei ungünstiger Wetterlage einen Einsatz der Feuerwehr und der Polizei ausgelöst haben. Wir hoffen nun schon bald ein OK der Behörden zu bekommen, so dass wir mit unserem Projekt weiterfahren und so die Entwicklung noch weiter voranbringen und optimieren können. Weitere Informationen sind unter <https://speuzer-kohle.ch/unser-projekt/> zu finden.



(M. und M. Lüthy)



Charcoal Mellowing - Das Geheimnis der Zuckerahorn-Holzkohle

Der wohl populärste und meistverkaufte amerikanische Whiskey der Welt wird nach dem vorgeschriebenen Gesetz klassisch wie ein Bourbon hergestellt. Das frische Destillat, der White Dog, erfährt jedoch einen zusätzlichen Filtrationsschritt, bevor er in ausgekohlten Weißbierfässern zu Jack Daniel's heranreifen kann. Dieser so genannte „Lincoln County Process“ – benannt nach der Grafschaft, in der sich die ursprüngliche Jack Daniel's-Destillerie befand – wurde einigen Quellen zufolge 1825 von Alfred Eaton erfunden und stellt eine wichtige Bedingung dar, damit sich ein Whiskey „Tennessee Whiskey“ nennen darf. Hierbei durchläuft der White Dog eine mit Zuckerahorn-Holzkohle gefüllte Säule, die einen Großteil der rauen Aromen entzieht und eine Milderung des Destillats zur Folge hat. Daher wird dieser Vorgang auch als Holzkohlenmilderung oder „Charcoal-Mellowing“ bezeichnet. Dieses Verfahren wurde 2013 durch die Gesetzgebung des Bundes-



staats Tennessee unter geografischen Schutz gestellt und wird nach wie vor von Brennereien wie Jack Daniel's und George Dickel praktiziert. Einfach ausgedrückt, ist also Tennessee Whiskey ein Bourbon plus Ahornkohlefiltration, hergestellt und gereift im Bundesstaat Tennessee. Die dafür notwendige Holzkohle wird durch das Verbrennen von Holz des Zuckerahornbaums gewonnen. Die gefälltten Bäume werden nach dem Trocknen an der Luft in etwa 1,5 Meter lange, quaderförmige Bohlen mit einer Kantenlänge von ca. 10 cm geschnitten. Diese steckt man anschließend in bis zu 1,5 bis 2 Meter hohen Stapeln kreuzweise übereinander. Meist werden vier solche Stapel in Form eines Quadrats und mit einer kleinen Neigung jedes einzelnen Stapels ins Quadratinnere angeordnet, so dass dieser beim Verbrennen nach innen zusammenfallen kann. Die Holzstapel werden dann mit Alkohol überschüttet – bei Jack Daniel's verwendet man dafür Spirit mit einem Alkoholgehalt von 140 Proof (70%) – und in Brand gesteckt. Das Feuer kontrolliert man durch Besprühen mit Wasser, was die Bildung von Asche verhindern soll. Der Verbrennungsvorgang dauert etwa drei Stunden, und nach dem Abkühlen wird die Holzkohle in kleinere Stücke gebrochen. Damit werden die mit etwa 1,5 Meter Durchmesser großen Bottiche, die so genannten „Mellowing Vats“, 10 Fuß (3 Meter) hoch befüllt und der White Dog von oben, der Schwerkraft folgend, durch die Holzkohleschicht geleitet. Bei Jack Daniel's existieren 84 solcher Mellowing Vats, die etwa alle sechs Monate neu befüllt werden müssen. Im Gegensatz zu Jack Daniel's wird der White Dog bei George Dickel auf 40 Grad Fahrenheit (4,5°C) gekühlt, bevor er in die Holzkohlebehälter gelangt. Dies führen die Verantwortlichen darauf zurück, dass Dickel seinerzeit behauptete, sein Whiskey schmecke immer weicher, wenn er in den kälteren Monaten des Jahres hergestellt wurde.

Doch was bewirkt nun dieser zusätzliche Filtrationsschritt? Die auf die genannte Vorgehensweise hergestellte Zuckerahorn-Holzkohle hat eine Oberfläche von etwa 300 Quadratmeter pro Gramm und



entzieht dem White Dog eine gewisse Menge, aber bei weitem nicht alle Stoffe, so genannte Kongenere, die ihm seine Härte verleihen. Bei der Wechselwirkung mit der Holzkohle werden durch Adsorption, das heißt durch Anlagerung von Stoffen in Flüssigkeiten an eine feste Oberfläche, größere Moleküle entfernt. Dies sind vor allem Fuselöle (hauptsächlich verzweigte und höhere Alkohole), Ester sowie unangenehm riechende Schwefel-Verbindungen wie Dimethyltrisulfid. Dadurch bleibt nach der Filtration ein leichter Spirit zurück, der anschließend in die Fässer zur Reifung gelangt. Wissenschaftliche Untersuchungen konnten kürzlich zeigen, dass die Zuckerahorn-Holzkohle ein Drittel der verzweigten Alkohole und fast die Hälfte der Ethylester entfernt hatte und das Destillat nach dem Lincoln County Prozess – im Vergleich zu dem nicht gefilterten Produkt – geschmeidiger und weniger rau schmeckte. Heißt aber auch, dass die Holzkohle mit Entfernung der Ester die Fruchtigkeit im Destillat reduziert, da diese Verbindungen maßgeblich für fruchtige Aromen von Apfel, Birne, Pfirsich, Banane oder Beeren verantwortlich sind. Die Filtration ist somit ein subtraktiver Prozess, der den Geschmack des Destillats mildert oder glättet, jedoch technisch betrachtet – ganz im Sinne der Gesetzeslage bei Bourbon – nichts an Geschmack hinzufügt. Der Lincoln County Process geht mit einem Volumenverlust an White Dog in Höhe von etwa einem Prozent einher. Die Behandlung von Spirituosen mit Holzkohle ist nicht nur beim Tennessee Whiskey üblich, sondern findet auch bei der Herstellung von Wodka Anwendung. Der Hauptunterschied besteht jedoch darin, dass bei der Filterung von Wodka Aktivkohle mit einer deutlich größeren Oberfläche von bis zu 1.500 Quadratmeter pro Gramm eingesetzt wird, die nahezu alle Aromastoffe aus dem Destillat adsorbiert und so eine fast geruchs- und geschmacklose Spirituose zurücklässt. (Text: Dr. Heinz Weinberger, Fotos: Brown-Forman Deutschland GmbH)



Der Beitrag „Charcoal Mellowing“ ist mit freundlicher Genehmigung dem Heft 4/2020 von „Der Whisky-Botschafter“ (www.whiskybotschafter.com) entnommen. Wir bedanken uns herzlich für die Abdruckerlaubnis.

Der Autor des Beitrages ist Dr. Heinz Weinberger. Der promovierte Chemiker, passionierte Whisky-Connaisseur, Autor und wissenschaftliche Berater beschäftigt sich intensiv mit dem Thema „Whisky & Chemie“. Zudem ist er Honorary Brand Ambassador für St. Kilian Distillers sowie Douglas Laing und moderiert Tastings. Weitere Infos: www.whisky-connaisseur.de



Eisenerzverhüttung auf keltische Art

Direkt nach Abschluss unserer Meilerwoche hat der Arbeitskreis Eisenzeitliche Verhüttung mit der frisch gebrannten Kohle einen Schmelzversuch durchgeführt. So wurde die Kohle ihrer ursprünglichen Bestimmung zugeführt, wie es vor Jahrhunderten unerlässlich war. Da sich Meilerplatte und Verhüttungs-ofen direkt nebeneinander inmitten unseres Genossenschaftswaldes befinden, war der Kohlentransport mittels Schubkarre durchführbar.



Für dieses anspruchsvolle Projekt wurde im Jahr 2018 unter Beratung des LWL-Archäologie und Unterstützung der Waldgenossenschaft sowie des Fördervereins Historischer Hauberg Fellinghausen ein eisenzeitlicher Verhüttungs-ofen nach den Ausgrabungsbefunden in Siegen-Niederschelden errichtet. Hierbei handelt es sich um Keltische Verhüttungsöfen aus der Latenezeit (450-0 v. Cr.). Fünf rüstige Rentner unter Leitung eines Experten für eisenzeitlichen Ofenbau verbrachten den Sommer bei uns mitten im

Haubergswald. Unter Verwendung historisch erkannter Baumaterialien (Lehm, Kaolin, grober Sand und gehäckseltes Stroh) wurde mit Wasser ein Gemenge handwerklich vermengt. Die in Holzformen gepressten Lehmziegel wurden anschließend in drei Lagen und zusätzlich eingebauten Flachsteinen zu einem Kuppelofen errichtet, dessen Durchmesser 1.90 m bei einer Höhe von 2 m beträgt. Ein überbautes Pultdach als Wetterschutz sowie eine Trocknungszeit und Ofeneinbrand führten uns im Jahr 2019 zum ersten und 2020 zu einem weiteren Verhüttungsversuch. Das Ergebnis führte allerdings noch nicht zu einer schmelzbaren Eisenluppe. Die 3. Verhüttung in diesem Jahr führten wir mit heimischem Hämatit-Eisenerz durch, welches vorhergehend von uns in mittelalterlichen Pingen geborgen werden konnte. Nach einem historischen Röstverfahren wurde dies nun bei der Verhüttung eingesetzt. In einem Zeitraum

von 1,5 Tagen konnten wir eine Luppe (Eisenschwamm) von 70 kg erzeugen. Von der erschmolzenen Luppe (Eisenschwamm oder Wolf genannt) haben wir zwei gut befundene Stücke, je 9 kg, abgetrennt. Diese haben wir in unserem selbst gebauten Schmiede-ofen mit einem Gemenge aus Lehm, Kaolin, Stroh, Sand stark erwärmt. Mittels unserer frischgebrannten Holzkohle und zweiseitiger Windzuführung konnten wir Teil für Teil in einem mehrstündigen Prozess auf jeweils über 1350 Grad erhitzen. Das Luppenstück hatte dann eine fast weiße Farbgebung und wurde umgehend mit einer Schmiedezange dem Ofen entnommen. Auf einem Hartholz-klotz wurde es dann mit einem Hartholzhammer mit leichten Schlägen vorsichtig bearbeitet. Diese Vorgehensweise wurde mehrmals wiederholt. Dies ist für uns schon ein überaus freudiger Erfolg, da wir bei den vorhergehenden Schmiedeversuchen mit einem uns bekannten Schmied keinen Erfolg verzeichnen konnten. Dabei wurde ungünstigerweise Anthrazitkohle verwendet, und die erforderliche Wärme nicht erreicht. Wir Hobbyhüttenmänner werden weiter experimentieren und optimieren. Als nächstes steht jetzt der Neubau eines größeren Schmiede-ofens an, um künftig die Schmiedestücke besser manipulieren zu können. So hoffen wir, dass es uns doch noch gelingt eine keltische Axt zu schmieden. (Heinz Hermann Katz, Fellinghausen)



Dies ist für uns schon ein überaus freudiger Erfolg, da wir bei den vorhergehenden Schmiedeversuchen mit einem uns bekannten Schmied keinen Erfolg verzeichnen konnten. Dabei wurde ungünstigerweise Anthrazitkohle verwendet, und die erforderliche Wärme nicht erreicht. Wir Hobbyhüttenmänner werden weiter experimentieren und optimieren. Als nächstes steht jetzt der Neubau eines größeren Schmiede-ofens an, um künftig die Schmiedestücke besser manipulieren zu können. So hoffen wir, dass es uns doch noch gelingt eine keltische Axt zu schmieden. (Heinz Hermann Katz, Fellinghausen)

wollte man mit der Entwicklung der Holzkohlenindustrie eine Vielfalt weiterer Produkte erzeugen. Schon seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wurden ortsfeste Motoren mit Holz betrieben. In der Zeit von 1927-1931 hatte sich die Zahl der mit Holzgas betriebenen Kraftfahrzeuge mehr als verdoppelt. Die Bedeutung des Tankholzes wurde dadurch hervorgehoben, dass es in Berlin eine Gesellschaft für Tankholzgewinnung und Holzabfallverwertung gab.

1935 wurde angewiesen, dass billiges Brennholz an Tankstellenbetreiber abzugeben sei. Man rechnete mit 145 kg luftgetrocknetem Holz (möglichst Buche) für 100 km Fahrstrecke. Unter den Kriegsbedingungen erhielten festen Treibstoffe (Holz, Holzkohle) eine immer grössere „kriegswichtige“ Bedeutung. Die Tankholzgewinnung erhielt zum Teil den Vorrang vor der Gruben- und Faserholzbereitstellung. Das Tankholz sollte ca. 7cm lang und ca. 4,5 cm dick sein. Man rechnete mit 2,0 - 2,5 kg Holz bzw. 1,5kg Holzkohle als Ersatz für 1l Benzin. Die Holzkohle war als «Fahrkohle» deutlich besser als Holz geeignet. Aber Holzkohle wurde auch für die Metallhärtung, die Aluminium- und Ferrolegierungsindustrie, als Entfärbungsmittel und Adsorptionskohle (z.B. für Gasmasken) benötigt. Ebenso wurde der Holzteer wegen seiner Verwendung als Weichmacher in der Buna-Herstellung, als Imprägniermittel für Fischereinetze und Seile, als Dichtungsmittel, Leinölaustauschstoff in der Lackindustrie, sowie für pharmazeutische und veterinärmedizinische Spezialprodukte etc. dringend benötigt, weshalb das Reichsamt für Wirtschaftsaufbau im August 1944 den Soforteinsatz von Generatorgas befohlen hat. Die Fusion der beiden grossen Holzverkohlungswerke Degussa (Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt) und Holzverkohlungsindustrie (HIAG in Konstanz) war bereits 1930 beschlossen worden.

Besonders kritisch wurde die Holzkohleversorgung in den letzten Kriegsjahren mit der Schliessung des HIAG-Werkes in Hainovka (Polen) und den Einfuhrschwierigkeiten aus den Balkanländern. So wurde am 5. 9. 1944 eine Mitteilung des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion herausgegeben, in der es heisst, dass im Auftrage des Reichsforstmeisters in nächster Zeit einfache Meileröfen durch die Forstämter gebaut werden sollten, um „den im Zuge der Umstellung von Pkw als Ausweichkraftstoff stärker werdenden Bedarf von Generatorholzkohle zu decken“.

Im Breiten Grund in Tharandt wurden zwei gemauerte Meileröfen aufgebaut und mit entsprechendem Personal betrieben. Im Sägewerk im Kurort Hartha bei Tharandt wurde Tankholz hergestellt und vertrieben. Daran erinnert auch heute noch die Strassenbezeichnung „Am Tankholzplatz“. So hat die durch den entsetzlichen zweiten Weltkrieg hervorgerufene Not- und Mangelsituation zu einer Rückbesinnung auf das Holz und die Vielseitigkeit seiner Verwendung geführt. (Prof. Dr. habil. Dr. h. c. Otto Wienhaus, Angehöriger der TU Dresden, Institut für Holz- und Pflanzenchemie; Prof. Dr. habil. Dr. h. c. Peter Niemz, ETH Zürich, Institute for Building Materials)

Verwendete Literatur:

P.-M. Steinsiek Forst- und Holzwirtschaft im „Dritten Reich“, Freiburger Schriften zur Forst- und Umweltpolitik, Band 18, Verlag Kessel, Remagen, 2008
H. Wislicenus „Die Entfaltung der technischen Holzchemie und ihr Einfluss auf die Forstwirtschaft“, Der Deutsche Forstwirt mit Holzanzeiger, 14, 1932
H. Wienhaus, Kapitel „Holzdestillation“ und „Holzvergasung“ in K. Rubner „Neudammer Forstliches Lehrbuch“, 1. Band, Neumann Verlag Radebeul, 1955
O. Wienhaus „Die thermisch-chemische Veredlung von Holzresten zu Holz- und Aktivkohlen“, Dissertation B (Habilitation) an der Fakultät Bau-, Wasser- und Forstwesen der TU Dresden, 1984

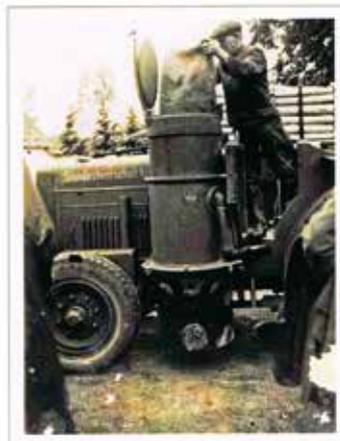
Meileröfen im Breiten Grund von Tharandt zur Erzeugung von Holzkohle für Holzgasgeneratoren für Kraftfahrzeuge am Ende des 2. Weltkrieges.



Vorn Meilerofen mit verschließbarer Beschickungs- und Entleerungsöffnung, dahinter vier regelbare Rauchabzüge über dem abgedeckten Meilerofen.



Beschickungsöffnung für das Holz, Entleerungsöffnung für die Holzkohle.



Holzgasgenerator wird mit Holzkohle beschickt.

CO2 bewirtschaften statt verteufeln!

Im Bestreben, das Pariser Klimaabkommen von 2015 zu erfüllen, streben insbesondere europäische Regierungen einen Totalverzicht auf die Nutzung fossiler Energieträger an. Diese Strategie ist jedoch - wie inzwischen selbst der Weltklimarat IPCC erkennen musste - auf diese Art und innerhalb der vorgegebenen Deadline von 2050 weder technisch noch finanziell realisierbar. Der IPCC regt deshalb an, das "Netto Null"-Ziel mit sogenannten "Negativ-Emissionen" zu verfolgen. Was konkret bedeutet, dass der Atmosphäre CO2 entzogen und sequestriert wird. Und er schlägt dazu verschiedene Verfahren vor, die allesamt zwingend an der Kostenfrage scheitern müssen.

So ist es beispielsweise ein völlig abwegiges Konzept, CO2 integral von der Umgebungs- oder Verbrennungs-Abluft abzuscheiden und in erschöpften Erdöl-Lagerstätten einzulagern. Denn das Problem ist nicht der Sauerstoff, sondern dessen Verbindung mit Kohlenstoff und das sich daraus ergebende dreifache Volumen. Es grenzt somit an Schwachsinn, das volatile CO2-Gas zu sequestrieren, wenn man es zu erschwinglichen Konditionen in völlig unproblematischen Sauerstoff und stabilen Kohlenstoff trennen kann. Diese Technologie existiert tatsächlich. Sie wird vom Köhlergewerbe seit Jahrhunderten praktiziert und steht heute in einer modernisierten, umweltverträglichen und gut praktikablen Form zur Verfügung. Und sie ist nicht nur technisch beherrschbar und völlig ungefährlich, sondern auch absolut erschwänglich. Die Rede ist von der Biopyrolyse, mit deren Hilfe sich aus Biomasse aller Art (vom Holz über die Ernteabfälle, Essensreste und den Gartenabraum bis hin zum Klärschlamm)

Wärme und Biokohle gewinnen lässt. Dabei entspricht jedes Kilo Biokohle der Menge an Kohlenstoff, die bei der Verbrennung von 1 Kilo Heizöl oder Diesel in der Form von CO2 freigesetzt wird. Ein perfekter Kreislauf also, der das Übermass an Kohlenstoffdioxid, das durch die Nutzung gewaltiger Mengen fossiler Brenn- und Treibstoffe laufend in die Atmosphäre gelangt, vollständig neutralisieren und dadurch den aus dem Lot geratenen natürlichen Kohlenstoff-Kreislauf wiederherstellen kann.

Und das Beste dabei: Gemäss einer Studie der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich steht weltweit genügend ungenutzte Biomasse für eine vollständige Kompensation aller verbrauchten fossilen Energieträger zur Verfügung und die Kosten der Rückführung des Kohlenstoffs schlagen mit lediglich 40 bis 50 Euro pro Tonne CO2 zu Buche. Mit jenem Betrag somit, der vom US-Nobelpreisträger Prof. William D. Nordhaus als wirtschafts- und sozialverträglich bezeichnet wurde.

Paradox erscheint, dass diese disponible und rasch umsetzbare Technologie, die bereits vor über 10 Jahren von den beiden britischen Universitäten Edinburgh und Newcastle in einer Studie als Königsweg beschrieben wurde, beharrlich ignoriert wird. Ganz offensichtlich deshalb, weil Regierung, Parlament und Administration heute weitaus stärker an einer Bewirtschaftung denn an einer Lösung der grossen Probleme unserer Zeit interessiert sind.

(Beat Roggen, www.koberec.org)

Bergbau durch die Jahrtausende

ie Zeitschrift „Archäologie in Deutschland“ (AiD) hat in diesem Jahr ein Sonderheft mit dem Titel „Bergbau durch die Jahrtausende“ veröffentlicht. Als Herausgeber zeichnet die Kommission Montanarchäologie des Verbandes der Landesarchäologien der Bundesrepublik Deutschland (VLA). Fachkundige Autoren aus unterschiedlichen Bundesländern geben auf mehr als 100 Seiten fundierte Einblicke in die Geschichte des Bergbaus in den klassischen deutschen Bergbauregionen. Das gesamte Spektrum der bergbaulichen Aktivitäten in der Suche nach Erzen, Feuersteinen, edlen Metallen, Kohle usw. wird darin thematisiert. Es bleibt nicht allein bei der Darstellung der bergbaulichen Aktivitäten. Auch die weitere Verarbeitung der gehobenen Schätze mit Hilfe von Kühlerei, Hüttenwesen, Kokereien usw. wird umfassend in ihren technologischen Zusammenhängen vorgestellt. Ein überaus spannender Einblick in die Bergbaugeschichte durch die Brille der Montanarchäologen, der auch für Köhler sehr zu empfehlen ist!!!

Bezug über „Archäologie in Deutschland“, Themenheft 23/2022, Wissenschaftliche Buchgesellschaft (wbg)
Dolivostraße 17, 64293 Darmstadt, www.wbg-wissenverbindet.de



Carbonarius, Der Kohlenbrenner

Dieser schichtet das Holz an den Pfahl
Creutzweis auf,
nachdem es zuvor
ein halbes oder ganzes Jahr gelegen,
bedecket alles mit Wasen und Sand,
läßt aber einige Luft-Löcher,
damit das Feuer nicht erstickte:
und wenn solches durchbrechen will,
dämpft er es wieder
mit darauf geschütteter Erden.
Wann fünf, neun oder zehn Tage vorbey,
da das Holtz alle Feuchtigkeit verlohren hat;
werden die gantzen Hauffen mit Erden bedeckt,
bis das Feuer ausgehe;
hernach werden die Kohlen heraus genommen
und verkauft.

(Johann Amos Comenius, Orbis sensualium pictus, 1724)



Termine 2023

An dieser Stelle waren früher einige Termine von lokalen Köhlerfesten, Meilerwochen... zu finden. Seit Corona sieht es so aus, dass die meisten Veranstalter mit längerfristigen Terminankündigungen zurückhaltender geworden sind. Der frühe Redaktionsschluss des Köhlerboten ist auch nicht gerade geeignet, eine verlässliche und längerfristige Planung zu befördern. Also verzichten wir auch in dieser Ausgabe komplett auf die Veröffentlichung von Terminen für 2023 - mit zwei Ausnahme selbstverständlich:

- Am Freitag, den 11. August 2023 (Gedenktag des heiligen Köhlers Alexander Carbonarius) findet um 18 Uhr der zweite Köhlergottesdienst für die lebenden und verstorbenen Köhler auf dem Kohlhagen (Kirchhundem) statt.
- Vom 07. - 10. September 2023 erwartet uns der Köhlerverein Speuz zum 14. Europäischen Köhlertreffen in Erlinsbach (Schweiz). Aktuelle Informationen auf www.europkoehler.com

Im Frühjahr 2023 werden wir wieder wie gewohnt versuchen, eine dann hoffentlich stabile Terminliste auf www.europkoehler.com zu veröffentlichen.

Wir begrüßen als neue Mitglieder im EKV:

- Werner Heck, Frankfurt am Main
- Heiz Hermann Katz, Kreuztal - Fellinghausen
- Nella Klett, Seewald - Allmandle

Die europäische Köhlerfamilie freut sich, dass euch selbst eine Pandemie nicht davon abhalten konnte, Mitglied des EKV zu werden!!! Herzlich willkommen in unseren Reihen und viel Freude am Miteinander...



Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

25 Jahre Mitglied im EKV

Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des EKV 2022 lohnt sich auch ein Blick darauf, wer von den aktuellen Mitgliedern unseres Verbandes schon seit 25 Jahren Mitglied ist:

- AK für Touristik Fichtelberg
- Freunde und Förderer des Forst- und Köhlerhof Rostock-Wiethagen.
- Peter Feldmer (Ehrenmitglied)
- Robert Hepp (Ehrenmitglied)
- Dieter Marggraf (Ehrenmitglied)
- Hans Popp (Ehrenmitglied)
- Heinz Sprengel (Ehrenmitglied, Ehrenpräsident)



Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Runde Geburtstage 2023:

- 85. Georg Geiselhart 
- 85. Robert Hepp
- 80. Luggi Hutter
- 80. Peter Feldmer
- 80. Dieter Marggraf
- 75. Reinhard Schandelle
- 75. Erzbischof em. Hans-Josef Becker
- 75. Karl Josef Tielke
- 75. Hartmut Bisinger
- 75. Jo Waters
- 70. Rainer Blechschmidt
- 70. Heinz-Georg Müller
- 70. Horst Künzer
- 60. Peter Jameson
- 60. Markus Lüthy
- 60. Thomas Faißt
- 60. James Hookway
- 50. Marcus Waldinger
- 40. Marcel von Heydebrand  

Der Europäische Köhlerverband gratuliert den Geburtstagskindern von Herzen und wünscht noch viele Jahre voller Leidenschaft für Köhlerhandwerk und Teerschwelerei.

Live-Reportage vom 13. Europäischen Köhlertreffen

Wer im September des vorigen Jahres im Harz dabei war, erinnert sich bestimmt noch daran, dass eine junge Frau mit Mikrofon und Aufnahmegerät unter uns war, einige von uns interviewt und auch Aufnahmen der typischen Köhlertreffenatmosphäre gemacht hat. Sabine Lerche aus Köln hat auf diese Weise die Zutaten für eine Hörfunkreportage gesammelt, aus der sie anschliessend ihre Abschlussarbeit im Rahmen ihrer journalistischen Ausbildung erstellt

hat. Das ist inzwischen alles mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen. Der Europäische Köhlerverband gratuliert Sabine von Herzen!!! Über das gelungene Ergebnis freuen wir uns und dürfen es nun mit ausdrücklicher Erlaubnis der Produzentin hier einstellen. Viel Vergnügen beim Anhören und nachträglichen Eintauchen in die schönen Tage unseres Europatreffens im Harz. Die Live-Reportage ist auf www.europkoeehler.com unter dem Menüpunkt "Publikationen" zu finden...

Das europäische Netz des EKV

In den 25 Jahren des EKV gab es eine ganze Reihe wichtiger Orte, an denen z.B. europäische Köhlertreffen, Präsidiumssitzungen stattfanden. Unser Künstlerfreund Merino Mattiuzzi aus Zoppè hat

diese Orte zu einen ganz besonderen Netz des EKV ausgestaltet, das seinen Platz an der Köhlerhütte in Zoppè di Cadore hat. Grosser Köhlerdank an Merino!!!



Danke den treuen Helfern in Sosa

Seit vielen Jahren, vermutlich seit dem ersten Köhlerboten, haben sich einige Mitglieder des Köhlervereins Erzgebirge verlässlich Jahr für Jahr um den Versand des Köhlerboten gekümmert. Stellvertretend für alle zu irgendeiner Zeit Beteiligten seien hier Heinz Sprengel, Dieter Marggraf und Ralf Roscher genannt. Die beständig gestiegene Anzahl der Bezieher des Köhlerboten und das (sehr moderat) steigende Lebensalter der Erzgebirgler führten vor einiger Zeit dazu, dass sie den EKV-Vorstand um die Klärung einer zukunftsträchtigen Lösung für den Versand angefragt haben. Im Laufe dieses Jahres zeigte sich eine solche Perspektive, und wir können die Sosaer-Versender in den wohlverdienten Ruhestand entlassen. Natürlich nicht, ohne ihnen von Herzen für ihre langjährigen treuen Dienst gedankt zu haben. Ein grosser Köhlerdank allen Helfern - die zugehörige Köhlerträne nehmen wir bei nächster Gelegenheit!!!

Der Versand des Köhlerboten liegt ab dieser Ausgabe in der Regie eines bewährten Partners, der BUR-Werbeagentur in Annaberg-Buchholz. Die technische Abwicklung wird weitestgehend durch eine Werkstatt der Lebenshilfe e.V. übernommen. Gutes Gelingen für diese erneute Zusammenarbeit!!!



Halstücher, Aufnäher, Shirts...

Wer zum EKV gehört, zeigt das auch gern öffentlich - deshalb gibt es EKV- Poloshirts, Aufnäher und Halstücher, deren Erscheinungsbild von Zeit zu Zeit renoviert wird. Nach der Namensänderung zum „Europäischen Köhlerverband“ im Jahr 2017 wurden einige der Erkennungszeichen entsprechend neu gestaltet.

Ein Restbestand von Poloshirts in unterschiedlichen Grössen mit dem gestickten Schriftzug „Europäischer Köhlerverband“ auf der Vorderseite, „Gut Brand“ auf dem Ärmel und einem aufgestickten Meiler auf der Rückseite können zum Sonderpreis von

25,00 € zzgl. Versandkosten bei Karl Josef Tielke, Liethberg 20 A, 33178 Borchen, tielke-borchen@t-online.de bezogen werden.

Dort gibt es auch noch die beliebten roten Dreiecks-Halstücher aus solidem Stoff mit aufgesticktem "GUT BRAND" in den Maßen 100/68/68 cm zum Preis von

14,00 € pro Stück zzgl. Versandkosten

und Aufnäher mit dem eingestickten Logo des EKV mit dem Durchmesser von etwa 9,5 cm zum Preis von **7,50 € pro Stück zzgl. Versandkosten.**



Zeno Sagui Ehrenmitglied des Europäischen Köhlerverbandes e.V.

Im Rahmen der Präsidiumssitzung des EKV am 27. August 2022 in Zoppè di Cadore ernannte Präsident Karl Josef Tielke nach einstimmigem Beschluss des Vorstandes das langjährige Mitglied des EKV Zeno Sagui zum Ehrenmitglied des EKV. Zeno ist seit Jahren eines der bekanntesten Gesichter im EKV. Seit vielen Jahren steht er an der Spitze der Union di Ladign de Zoppè. Als Hauptorganisator des 9. Europäischen Köhlertreffens 2011 in Zoppè di Cadore hat er sich grosse Verdienste um den EKV erworben. Die Freundinnen und Freunde der Union di Ladign de Zoppè sind seit Jahren überaus gern gesehene Teilnehmer der Europäischen Köhlertreffen. Seit vielen Jahren ist Zeno als Beisitzer im Präsidium aktiv und engagiert bei den Beratungen. Die Durchführung der 24. Präsidiumssitzung in diesem Jahr war ein willkommener Anlass, Zeno die Ehrenmitgliedschaft unseres Verbandes anzutragen. Dem EKV ist es eine grosse Ehre, Zeno Sagui nun auch als Ehrenmitglied in seinen Reihen zu wissen...



Charles Schlosser zum Ehrenbürgermeister von Lembach ernannt

Am 14. Juli 2022, dem französischen Nationalfeiertag, wurde Charles Schlosser zum Ehrenbürgermeister von Lembach ernannt. Viele Jahre war er dort als Bürgermeister tätig. Im Europäischen Köhlerverband ist er seit Jahren bekannt und engagiert, u.a. als Präsident der Charbonniers du Fleckenstein, als Hauptorganisator des 11. Europäischen Köhlertreffens in Lembach im Jahr 2017, als Autor des ausgezeichneten Köhlerbuches "Le charbonnier, une longue histoire", als Ehrenmitglied des EKV, als Schriftführer im EKV-Vorstand und aktuell als Inspirator und Organisator der europäischen Anzündestaffel zum 25. Geburtstag unseres Verbandes. Bei der Station dieser Staffel in Baiersbrunn haben wir ihm mit geballter Köhlerherzlichkeit am Abend des 14. Juli gratuliert. Der EKV gratuliert seinem verdienten Mitglied Charles von Herzen zu dieser ehrenvollen Auszeichnung!!! Allzeit GUT BRAND...



Hohe Auszeichnung für Janez Medved



Der Slowenische Forstdienst (ZGS) hat auch in diesem Jahr Auszeichnungen für die sorgfältige Arbeit mit dem Wald vergeben. Unter den Ausgezeichneten war auch Janez Medved, der mit seiner Frau Bernarda und ihren Kindern im August in Dole pri Litiji den Europa-Meiler (300 Raummeter Holz!) errichtet und abgekohlt haben. Janez wurde für u.a. vorbildliche Waldbewirtschaftung, die enge Verbundenheit mit dem Wald, die professionelle Durchführung der Waldarbeit und die Achtung der multifunktionalen Rolle des Waldes ausgezeichnet. Der Minister für Land- und Forstwirtschaft und Ernährung Dr. Jože Podgoršek sagte bei der diesjährigen Verkündung: "Wir im Ministerium für Landwirtschaft, Forsten und Ernährung sind uns der Rolle der Waldbesitzer für eine erfolgreiche Waldbewirtschaftung bewusst, daher unterstützen wir Maßnahmen zur Pflege und Wiederherstellung von Wäldern, sichere und effiziente Arbeit und Entwicklung von Waldinfrastruktur. Die traditionelle Auswahl der sorgfältigsten Waldbesitzer basiert auf Praktiken, die befolgt werden sollten, da sie alle Aspekte einer sorgfältigen Waldbewirtschaftung vereinen und auch in diesem Bereich die Zusammenarbeit unterstützen." Der Europäischen Köhlerverband e.V. gratuliert Janez und seiner Familie von Herzen zu dieser schönen und höchst verdienten Auszeichnung. Nach allem, was wir im vorigen Jahr beim Meiler der Medveds sehen und erleben durften, sind wir überzeugt, dass sie diese Auszeichnung höchst verdient haben!!! Naj se kadi...

Great honour for Alan Waters - Hohe Auszeichnung für Alan Waters

The National Coppice Federation (NCFed) Lifelong Contribution to Coppice Crafts award being presented to Alan Waters. What a moving and emotional moment to see this award being presented by the Chair, Dave Jackson at the Weekend Gathering and AGM. Alan received an overwhelming number of nominations for this award from many who know him and those with whom he has shared his knowledge over the years. It couldn't have been given to anyone more deserving Alan Waters, the "senior burner" of our charcoal burner friends in the United Kingdom, has been a member of the EKV for many years and was last in our midst at the European charcoal burner meeting in 2019. The European Charcoal Burners Association heartily congratulates Alan on this well-deserved award!!!

Der nationale Niederwaldverband hat den Niederwald-Handwerkspreis für sein Lebenswerk an Alan Waters verliehen. Was für ein bewegender und emotionaler Moment zu sehen, wie dieser Preis vom Vorsitzenden, Dave Jackson beim Wochenendtreffen verliehen wurde. Alan erhielt eine überwältigende Anzahl von Nominierungen für diesen Preis von vielen, die ihn kennen und denjenigen, mit denen er sein Wissen über die Jahre hinweg geteilt hat. Es

hätte niemandem gegeben werden können, der es mehr verdient. Alan Waters, der „seniorburner“ unserer Köhlerfreunde im United Kingdom, ist seit vielen Jahren Mitglied des EKV und war zuletzt beim Europäischen Köhlertreffen 2019 in unserer Mitte. Der Europäische Köhlerverband gratuliert Alan von Herzen zu dieser hochverdienten Auszeichnung!!!



JOŽE PRAH PREJEL PRIZNANJE OB 75. LETNICI BTF LJUBLJANA

Na Slavnostni akademiji bodo ob 75-letnici Biotehniške fakultete Univerze v Ljubljani podeljena tudi Priznanja Biotehniške fakultete, saj so vsi uspehi fakultete med drugim tudi rezultat izjemnega dela nekaterih posameznikov in skupin. Prav njim bi se želeli zahvaliti, da so s svojim delovanjem pripomogli k odličnemu ugledu fakultete doma in v tujini. Iskrene čestitke velikemu človeku. Jože, resnično si zaslužiš to nagrado. Naj se kadi...

JOŽE PRAH ERHIELT HOHE AUSZEICHNUNG DER BIOTECHNISCHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT VON LJUBLJANA ZU IHREM 75-JÄHRIGEN BESTEHEN

Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der Fakultät für Biotechnologie der Universität Ljubljana werden auch die Preise der Fakultät für Biotechnologie im Rahmen einer feierlichen Akademie verliehen, da alle Erfolge der Fakultät auch das Ergebnis der außergewöhnliche Arbeit einiger Einzelpersonen und Gruppen sind. Wir danken ihnen für ihren Beitrag zum ausgezeichneten Ruf der Fakultät im In- und Ausland. In der Begründung für die Auszeichnung heisst es u.a.: „Jože Prah ist besonders in Studentenkreisen beim Wissenstransfer aktiv, er überträgt Wissen an seine Mitbürger, junge Menschen und zukünftige Waldexperten. Er beteiligt sich aktiv an der Vorbereitung und Umsetzung des Feldunterrichts der Abteilung Forstwirtschaft und erneuerbare Forstressourcen der Biotechnischen Fakultät und überträgt seine immense Energie und Begeisterung auf seine Schüler. Jože Prah betont bei all seinen Aktivitäten immer die Bedeutung des Waldes, seine Entwicklung, seinen Schutz und

das Leben damit. Er ist ein unermüdlicher Förderer der natürlichen Waldbewirtschaftung. Für Jože Prah ist Forstwirtschaft nicht nur ein Beruf, sondern eine Mission.“

Der Europäische Köhlerverband gratuliert Jože, der auch Präsident des slowenischen Köhlerverbandes (Drustvo Oglarjev Slovenije) ist, von Herzen zu dieser besonderen Auszeichnung!!! GUT BRAND!!! Naj se kadi...



Wir trauern um Gerd Heil

Verbunden mit seinen Angehörigen und Freunden trauern auch die Mitglieder des Europäischen Köhlerverbandes um Gerd Heil. Mit seinem Tod verlieren wir ein verdientes und beliebtes Mitglied und einen überaus liebenswerten Freund.

Schon im Gründungsjahr des EKV 1997 wurde er Mitglied unseres Verbandes. Lange Jahre war er der Repräsentant und Fürsprecher der Teerschwelerei in unseren Reihen. Dem Aufbau und Erhalt des Forst- und Köhlerhofes Rostock-Wiethagen galt sein Einsatz über viele Jahre seines Lebens. Zur Aufnahme von Köhlerhandwerk und Teerschwelerei in des erste bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Deutschland hat er mit seiner Expertise beigetragen. Als Autor in unserer freien Schriftenreihe hat er drei Broschüren massgeblich mitgestaltet. In weiteren Publikationen hat er wichtige Fachbeiträge zur Teerschwelerei geliefert. Seine letzte Veröffentlichung "Vom Holz zu Kohle und Teer" hat er unserem Verband zum 20. Geburtstag gewidmet. Die Zusammenhänge der Teerschwelerei und Köhlerei verständlich zu machen und zu erklären, entsprach seinem selbstgewählten Bildungsauftrag. Wegen seiner grossen Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied des Europäischen Köhlerverbandes ernannt. Über viele Jahre nahm er aktiv an zahlreichen Präsidiumssitzungen, Mitgliederversammlungen und Europäischen Köhlertreffen teil. Das Europatreffen in Rostock 2009 organisierte er als Hauptverantwortlicher. Beim festlichen Abend zum 20.

Geburtstag des EKV im Oktober 2017 gab er seinen Rückzug von diesen Treffen bekannt und verabschiedete sich auf seine ganz eigene Art von den anwesenden Präsidiumsmitgliedern. Sein Rat, sein waches Mitdenken und seine wohlwollende Sympathie für die Entwicklung des EKV werden fehlen.

Gerd Heil zählt in der Geschichte unseres Verbandes zu den ganz Grossen! Sein Wort hatte Gewicht bei unseren Mitgliedern. Sein Lebenswerk verdient unsere höchste Anerkennung. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Im Köhlergottesdienst am Gedenktag des heiligen Köhlers Alexander Carbonarius am 11. August haben wir seiner gedacht. Er ruhe in Frieden!



Wir trauern um Prof. Horst Kurth

Am 9. Februar 2022 starb in Halle an der Saale Prof. Dr. rer. silv. habil. Dr. h.c. Horst Kurth im Alter von 91 Jahren.

Während seiner 30-jährigen Tätigkeit als Hochschullehrer von 1963-1993 war er Direktor des Institutes für Forsteinrichtung, Leiter des Wissenschaftsbereiches für Forsteinrichtung und Forstliche Ertragskunde und des Institutes für Forstökonomie und Forsteinrichtung. Er leitete von 1974-1978 die Tharandter akademische forstliche Ausbildungsstätte als Sektionsdirektor. In vielfältiger Weise setzte er sich neben seiner Lehrtätigkeit auch für die Popularisierung der Wirkung von Forst und Holz für die Volkswirtschaft und die Landeskultur ein, was für die Tharandter forstliche akademische Einrichtung und für die Forstwirtschaft insgesamt von hoher Bedeutung war. Auch international wurden seine Leistungen anerkannt. So wurde ihm zum Beispiel 1984 die Ehrendoktorwürde der Universität Helsinki (Dr. h.c. agriculturae et artis silvaticae) verliehen. Nach der Übersiedlung der Familie Kurth nach Hasselfelde im Harz fand er einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit in der Untersuchung der Bedeutung der Köhlerei im Harz für die Forstwirtschaft und Hüttenindustrie. In dieser Zeit publizierte er u.a. 2003 als Nr. 7 der freien Schriftenreihe des EKV „Der Harz – seine natürlichen Reichtümer und ihre Nutzung“, 2005 mit Peter Feldmer und Klaus Schröter „Harz, Wald, Meiler, Kote – die Köhlerei – ein altes Harzer Gewerbe“ und 2008 einige

Kapitel in „Köhlerei im Harz – die Kunst der schwarzen Gesellen“ von Albrecht von Kortzfleisch. Im Jahr 2005 wurde ihm vom Präsidenten des Harzer Köhlervereins der Ehrentitel „Harzer Köhlermeister“ verliehen.

Prof. Dr. Dr. h.c. Horst Kurth wird als Mensch, als verdienter Hochschullehrer, aber auch wegen seiner Arbeiten um die Köhlerei und ihre Beziehungen zur Forstwirtschaft und dem Hüttenwesen des Harzes in bleibender Erinnerung bleiben! Der EKV wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden.





Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Der

Köhlerbote

Nr. 17 - 2022



Das Magazin des Europäischen Köhlerverbandes.

www.europkoebler.com

Culinaria Carbonaia in Zoppè di Cadore

In den Tagen des EKV-Präsidiumstreffen in Zoppè di Cadore wurden wir von unseren Gastgebern mit ganz besonderen kulinarischen Genüssen verwöhnt: Holzkohle-Muffins, Carbo-Burger, Panino del Carbonaio, Meilerhölzer und Crackers al carbone vegetale - ausgesprochen lecker mit feinen Holzkohlekrumen...



IMPRESSUM

Herausgeber: Europäischer Köhlerverband – Präsident Karl Josef Tielke
D-33178 Borcheln
Schriftleitung: Karl Josef Tielke, Josef Gilch

Layout / Druck: BUR Werbeagentur GmbH, Gabelsberger Str. 4
09456 Annaberg-Buchholz
www.bur-werbung.de



Redaktionsschluss
für Heft Nr. 18, 2023:
15.10.2023